1891. Mittwoch, 15. Juli.

Der Gesellige.

No. 162. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Kusten. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrechts's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

In einem längeren Artikel „Fürst Bismarck und die Presse" schreiben die „Hamb. Nachr." (sein Leibblatt):

„Die offiziösen Organe sind bemüht, dem Fürsten Bismarck nachzuweisen, welche Fehler er auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gemacht habe und daß er die Lage der Dinge namentlich in Bezug auf England und Rußland verkenne. In einem Artikel der Wiener „N. Fr. Pr." war dieser Tage auch gesagt worden, so sehr man die Staatskunst des Fürsten Bismarck bewundern möge, so habe doch die mangelnde Pflege des Verhältnisses zu England unleugbar deren schwache Seite gebildet. Der Berliner offiziöse Telegraph hat es für seine Aufgabe erachtet, diese Ausführungen des Wiener Blattes weiter zu verbreiten. Es ist das für uns ein Beweis, daß das Berliner Preßbureau doch nicht immer politisch genau über die Lage der Akten informirt wird, sonst würde es wissen, daß die wohlwollenden Beziehungen, die heute zwischen England und Italien bestehen und einen Schutz der italienischen Küsten durch englische Schiffe möglich erscheinen lassen, lediglich auf Grundlagen beruhen, die zur Zeit des ersten Reichskanzlers gelegt wurden, welcher durch deutsche Vermittelung die Annäherung und die gegenseitige Aussprache des italienischen und des gegenwärtigen englischen Kabinets herbeiführte.

Ein anderes Blatt, welches sich in Dienst des Fürsten Bismarck gestellt hat, ist die „Münch. Allg. Ztg.", in welcher man häufig großdeutsche Anschauungen wiederfindet, welche einem bairischen Blatte zu besonderer Ehre gereichen und von denen man wünschen möchte, daß sie auch in Norddeutschland richtig gewürdigt würden.

Aus Anlaß des kürzlich in Siegen bei einem Festmahl deutscher Hüttenleute vorgekommenen Falles, daß der als Gast anwesende Regierungspräsident des Bezirks die Unterzeichnung eines Glückwunschtelegrammes an Fürst Bismarck verweigerte, worauf denn auch die Absendung des Telegramms unterblieb, schreibt die Münchener „Allg. Ztg.":

„Wie wenig mit einem derartigen Verhalten den Anschauungen des Kaisers selbst entsprochen wird, hat Se. Majestät in Amsterdam zu erkennen gegeben, als er am Grabe des Admirals de Ruyter die Worte sprach: „Es ist ein großes Volk, welches so seine großen Männer ehrt." Da nun doch wohl Fürst Bismarcks Verdienste um Deutschland, vor Allem aber um Preußen und das Haus Hohenzollern, wahrlich nicht geringer sind als die Ruyters um die Niederlande und das Haus Oranien, so liegt in den Kaiserlichen Worten klar und deutlich ausgesprochen, daß die Deutschen sich als ein kleines Volk, klein an Charakter und Gesinnung, erweisen würden, wenn sie dem Lebenden die Dankbarkeit und Ehre versagen, welche andere Völker den Todten noch nach zweihundert Jahren erweisen. Oder sind etwa gleiche Gesinnungen dem Fürsten Bismarck gegenüber auch erst an seinem dereinstigen Grabe zulässig?"

Die „Münch. Allg. Ztg." will wissen, daß dem deutschen Reichstage eine Forderung auf Vermehrung der Fußartillerie zugehen wird. Die Mannschaftszahl des Beurlaubtenstandes dieser Truppe genügt angeblich den in einem künftigen Kriege an die Fußartillerie zu stellenden vermehrten Anforderungen nicht mehr.

Wohl nur wenige Personen im Westen Europas — so schreibt die Londoner „Times" in einem Artikel über die Lage im östlichen Europa — wissen, wie viel Rußland in den letzten Jahren gethan hat, um seinen Einfluß in Kleinasien zu befestigen und zu vergrößern. Es dringt ruhig vor, nicht in der Richtung nach Erzerum, sondern nach der See und jenem ausgezeichneten, Cypern gegenüber gelegenen Hafen, welcher bei den Griechen der Golf von Alexandrette und bei den Türken der Golf von Iskenderun heißt. Eine Handelskolonie setzt sich nach der anderen dortselbst fest und es wird nicht lange mehr dauern, bis sich die alten Nebenbuhler, Rußland und England, auch in jener wichtigen, doch der Welt im Großen und Ganzen unbekannten Ecke des Mittelmeeres Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen. Inzwischen findet in den unter türkischer Herrschaft stehenden westlichen Thälern Kleinasiens eine außerordentliche industrielle Entwickelung statt. Die Auswanderung der Muselmänner aus den früheren türkischen Provinzen Thessalien und Bulgarien hat die Bevölkerung vergrößert. Westliches Kapital fließt in großen Mengen dorthin. Die Eisenbahnsysteme dehnen sich mehr und mehr aus und die Ausfuhr ist in ständiger Zunahme begriffen. Diese günstige Wendung ist in erster Reihe auf den Einfluß der internationalen Mächte in Konstantinopel und in zweiter Reihe auf die vernünftige Handlungsweise des Sultans und seines jetzigen Großveziers zurückzuführen. Sollten diese günstigen Verhältnisse auch noch fernerhin sich geltend machen können und der Friede im Osten erhalten bleiben, so wäre es sehr wohl möglich, daß jene reichen, aber nur allzusehr vernachlässigten und verwüsteten Gegenden der Erde zu neuem Leben erwachen könnten.

Ein Angriff auf den Hafen von Toulon durch die französische Flotte fand am Montag Vormittag bei prachtvollem Wetter statt. Mehr als 60 Kriegsschiffe gingen bei diesem Manöver zu dem Angriff vor, der sich hauptsächlich gegen das Fort Saint-Mandrier richtete. Dem Manöver wohnten u. A. die Militärbevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Rußland und Schweden bei.

Eine den Pariser Blättern zugegangene halbamtliche Mittheilung bezeichnet die Ergebnisse der letzten Seemanöver im Mittelländischen Meere als sehr befriedigend und hebt insbesondere hervor, daß die dreitägigen Uebungen der Panzergeschwader mit sehr großer Fahrgeschwindigkeit ausgeführt wurden und ohne jeden Unfall verliefen.

Für die französischen Zustände ist es bezeichnend, daß der Schluß der Manöver nicht so sehr die Fortschritte der französischen Marine bekunden, sondern sich zu einer Art Huldigung für den Marineminister Barbey gestalten soll, der in Toulon eingetroffen ist und sich mit einer Anzahl von Senatoren und Deputirten an Bord des Admiralschiffes begeben hat. Die republikanischen Blätter heben hervor, daß es sich durchaus empfehle, wenn die Mitglieder des Parlaments in den Stand gesetzt würden, sich durch den Augenschein über die Verhältnisse zu informiren, über die sie in den Kammern Entscheidungen zu treffen haben.

Man kann die Auffassung für die in Frankreich herrschende parlamentarische Regierungsform nur billigen. Aber auch im deutschen Reiche könnte es nicht schaden, wenn gelegentlich die Volksvertreter vom Kriegsministerium oder der Marineverwaltung zu gewissen Uebungen oder Versuchen als Zuschauer eingeladen und ihnen nicht blos in der Kommission, wenn eine große Bewilligung vor der Thür steht, einige Erklärungen wohlwollend gegeben würden. Sehr viele Volksvertreter von sonst großer Erfahrung sind nicht Soldat gewesen und könnten manche Erkenntniß aus den militärischen Vorführungen} gewinnen, ihren Gesichtskreis erweitern und gelegentlich in den Reichstagsferien auch sich auf diese Weise eine ganz angenehme Abwechselung verschaffen — wenn es ihr Beruf gestattet.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft war bekanntlich von dem preußischen Handelsminister aufgefordert worden, seine Wahrnehmungen wegen des drohenden Petroleummonopols in Händen des Hauses Rothschild und der Amerikanischen Standard-Oil-Kompany mitzutheilen. Das Aeltestenkollegium hat darauf in einem Bericht geantwortet, daß die Regierung zwei Mittel in der Hand habe, um das emporwachsende Monopol zu unterdrücken. Das nächstliegende wäre die schleunige Aufhebung des besonderen Zolles auf die Petroleumfässer. Derselbe enthält eine ungemeine Begünstigung der großen vor den kleinen Importeuren. Das zweite Mittel gegen die Monopolgefahr wäre die Verschiedenheit unseres Zolles auf rohes und raffinirtes Petroleum zu Gunsten des Ersteren, wie ein solches z. B. in Oesterreich-Ungarn und in Frankreich besteht. Sie würde gestatten, das Rohöl unabhängig von der Standard-Oil-Komp. mittelst sog. Pipe line certificates auf offenem Markte einzukaufen, und es, sei es in Tanks (eisernen Behältern), sei es in Fässern, diesseitigen Raffinerien zuzuführen, welche theils direkt, theils indirekt durch den Bezug der Apparate und Chemikalien, deutsches Kapital und deutsche Hände vielfach beschäftigen und die deutschen Konsumenten vor Uebertheuerung bewahren würden.

Dieselben Vorschläge haben wir bereits neulich in unserem Artikel zum „Petroleummonopol Rockefeller-Rothschild" erörtert.

Der nächste internationale Bergarbeiter-Congreß findet im Juli 1892 in London statt. Eine Delegirten-Versammlung von Bergleuten, welcher Deutsche (u. A. der Kaiserdeputirte Schröder), Franzosen, Belgier und die beiden englischen Abgeordneten Pickard und Burt beiwohnten, hat kürzlich in Köln getagt und dort einen Statutenentwurf zur Gründung eines internationalen Verbandes der Bergleute beschlossen. Nach diesem Entwurf soll derselbe folgende Zwecke verfolgen: 1) Das Zusammenwirken aller Bergleute der Welt. 2) Die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden, Ein- und Ausfahrt eingeschlossen. 3) Das Erlangen wirksamer Beaufsichtigung und Inspektion der Bergwerke durch Hinzufügung (zu den bereits in der Bergwerksindustrie bestehenden Inspektoren und Beaufsichtigenden) von Arbeiter-Delegirten, welche von den Grubenarbeitern frei gewählt und vom Staate bezahlt werden sollen. 4) Internationales Handeln bei nöthigen Gelegenheiten. 5) Organisation der Bergleute und Wahrung aller berechtigten Interessen. 6) Anwendung aller gesetzlichen Rechte behufs Erlangung einer gerechten Durchführung aller Arbeitskontrakte, sowie zur Wahrung aller sonstigen Rechte und Herbeiführung humaner Behandlung der Kohlenindustrie-Arbeiter.

Die Delegirtenkonferenz der Bergleute in Köln hat ersichtlich der deutschen Bewegung in Rheinland und Westfalen neuen Anstoß gegeben. Die Agitatoren entfalten wieder eine große Rührigkeit und der letzte Sonntag brachte schon wieder 8 öffentliche Versammlungen der Bergleute. Die Gründung von Konsum-Vereinen macht weitere Fortschritte, die Führer betreiben dieselben mit großer Emsigkeit, überall den Bergleuten vorpredigend, daß im Falle eines Streiks die Konsumvereine insofern entscheidend für den Ausgang derselben sein könnten, als sie für die kritische Zeit den Bergleuten die Lebensmittel auf Borg überlassen würden. Die Streiks wären deshalb nur verloren gegangen, weil den Bergleuten die Lebensmittel entzogen gewesen wären und so der Hunger die ersteren gezwungen hätte, zur Arbeit zurückzukehren. Für die Unterstützungskasse scheinen jetzt auch wieder die Gelder reichlicher zu fließen, Bebel sandte in der letzten Woche 190 Mk., vom „Vorwärts" kamen 243 Mk., der sozialdemokratische Leseklub in Paris gab einen Beitrag her. Die Vorbereitungen für die Generalversammlung des Verbandes in Bochum sind im vollen Gange, dieselbe wird reichlicher, als Anfangs angenommen wurde, beschickt werden. Es wäre verkehrt, der Bergarbeiterbewegung nicht mehr die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Berlin, 13. Juli.

— Der Kaiser trifft mit dem König von Sachsen und dem Reichskanzler v. Caprivi am 2. September in Wien ein.

— Von Bern und von Paris werden gleichzeitig Nachrichten über neuere Beschlüsse der deutschen Regierung in Bezug auf die Paßpflicht an der elsässisch-lothringischen Grenze verbreitet, die sich indeß, wie aus Berlin versichert wird, als unbegründet herausstellen. Es sind deutscherseits überhaupt keine neuern grundsätzlichen Anordnungen getroffen. Unmittelbar nach Einsturz der Mönchensteiner Brücke hat der Reichskanzler v. Caprivi auf Ersuchen der Schweiz sofort angeordnet, daß alle Reisende aus Frankreich, welche auf der Mülhauser Strecke Elsaß durchfahren und mit direkten Fahrkarten nach Basel oder darüber hinaus versehen sind, von der Paßpflicht entbunden sein sollen. Diese Anordnung, von der wir übrigens schon Mittheilung gemacht haben, ist das Einzige, was geschehen ist.

— Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck in Hannover beabsichtigt, wie es heißt, demnächst seinen Abschied zu nehmen. Er soll die Verwaltung von Varzin erhalten, während Graf Herbert zunächst das Familienstammgut Schönhausen übernehmen wird.

— In dem neulich erwähnten Briefe des Herrn Bebel an Herrn v. Vollmar heißt es: „Nach meiner Meinung vertrittst Du einen ganz unhaltbaren Standpunkt in der inneren und äußeren Politik Deutschlands. Im Inneren kämen wir zu der kläglichsten Reformwirthschaft und in der äußeren Politik zur Bewilligung aller geforderten militärischen Lasten und Ausgaben. Doch darüber gelegentlich mündlich."

Holland. Das Ministerium hat nun seinen längst gefaßten Entschluß ausgeführt und abgedankt; die Königin-Regentin verhandelt gegenwärtig mit dem konservativen Parteimann und früheren Minister Heemskerk wegen Bildung eines neuen Ministeriums.

Schweiz. Gegen den Zolltarif, welchen die Schweiz plant, sind bis Montag in den einzelnen Kantonen gegen 40000 Unterschriften gesammelt worden. Da nun zum sogen. „Referendum" nur 30000 Stimmen gehören, so unterliegt der neue Zolltarif der Volksabstimmung.

Bisher kannte die Bundesverfassung nur das Referendum. Dasselbe giebt dem Schweizervolk das Recht, über Bundesgesetze und über gemeingiltige Bundesbeschlüsse nicht dringlicher Natur nach eigenem Ermessen durch allgemeine Abstimmung zu beschließen, sobald 30000 stimmberechtigte Schweizerbürger oder 8 Kantone es verlangen. Eine kürzlich auf Betreiben der Schweizer Klerikalen, Konservativen und — Freisinnigen angenommene „Initiative" ist dagegen das Recht, kraft dessen eine bestimmte Anzahl stimmfähiger Bürger die Herstellung eines Gesetzentwurfs und dessen unmittelbare Vorlegung an das Volk fordern darf. In Zukunft werden also — 50000 Schweizerbürger nicht mehr bloß berechtigt sein, das allgemeine Begehren einer Verfassungsänderung auszudrücken, sondern sie werden auch einen oder mehrere Verfassungsartikel entwerfen können, über welche dann durch durch allgemeine Volksabstimmung entschieden wird. Die Bundesversammlung hat im Falle einer Meinungsverschiedenheit nicht das Recht, die Vorlegung der Verfassungsänderung an das Volk zu versagen; sie ist nur befugt, dem Verlangen der Fünfzigtausend ihre eigene Ansicht hinzuzufügen. Die Römlinge versprechen sich himmlische Wunder von der „Initiative", diesem gesetzgeberischen „Vorgehen" des Gesammtvolkes. Auch die Radikalen glauben vom 5. Juli 1891, welcher dem Bundesstaat die Neuerung gebracht, eine neue Zeit des Fortschritts datiren zu sollen. Andererseits werden aber auch viele Bedenken und ernste Befürchtungen geltend gemacht. Jedenfalls ist die Volksvertretung, die im Nationalrath und Ständerath sich verkörpert, beeinträchtigt, da über ihren Kopf weg das „Volk" in die Gesetzgebung eingreifen darf. Es ist zu befürchten, daß das neue Gesetz die feste Grundlage der Bundesverfassung den alltäglichen Schwankungen der unverantwortlichen Volksmeinung aussetzen und zu fortgesetzten Aufregungen der Volksmassen führen wird.

England. Auf dem Landsitze des Ministerpräsidenten Salisbury besah sich der deutsche Kaiser u. A. eine seltene Waffensammlung. Am Montag ritt der Kaiser durch die interessantesten Theile der in einer Länge von sieben englischen Meilen sich ausdehnenden Besitzung Lord Salisbury's. Der Kaiser suchte während des Spazierrittes im Parke eine prächtige, von der Königin Elisabeth gepflanzte Eiche auf. Nach der Rückkehr von dem Spazierritte fand bei Lord Salisbury ein Gabelfrühstück statt. Der Kaiser hatte neben Lady Salisbury Platz genommen, an der anderen Seite von Lady Salisbury saß der französische Botschafter Waddington. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hatte die Gemahlin des französischen Botschafters, Madame Waddington, zur Tischnachbarin. An diesem Umstande werden sich ja die Franzosen wenigstens etwas beruhigen, wenn ihre Presse ihnen von „geheimen Abmachungen des Kaisers Wilhelm mit Lord Salisbury" erzählt.

Montag Nachmittags verließen der Kaiser und die Kaiserin Hatfield, um sich zur Verabschiedung von der Königin nach Windsor zu begeben. Abtheilungen der Coldstream-Garde

waren als Ehrenwachen auf dem Bahnhofe und vor dem Schlosse aufgestellt. Unter einer Eskorte der Leibwache begaben sich die Majestäten zum königlichen Schlosse.

Dem Lordmayor der Londoner City hat der Kaiser sein in Oel gemaltes Bildniß als Zeichen der Erinnerung an den Besuch in der City verliehen. Das prachtvoll eingerahmte Portrait stellt den Kaiser in der Uniform eines britischen Admirals dar.

Vor der Verabschiedung in Hatfield von dem Lord Salisbury machte der Kaiser demselben eine kostbare Standuhr zum Geschenk.

Bei einer Audienz im Buckingham-Palaste hat der Kaiser zu einem Engländer geäußert:

„Sie dürfen Jedermann sagen, daß ich höchst entzückt bin. Es war ein Empfang, den ich in meinem eigenen Lande erwartet haben dürfte, aber nicht außerhalb desselben."

Frankreich. Danton, der blutige Revolutionsmensch, einer der Hauptführer der französischen Revolution, der den Königsmord, den Tod Ludwigs XVI. durchsetzte, der mit dem Scheusal Marat und dem notorisch verrückten Robespierre als Justizminister unter den Royalisten das berüchtigte fünftägige Septembergemetzel anrichtete, des tausenden von Menschen das Leben kostete — dieser Mann wird auf Beschluß des französischen Senats diesen Dienstag ein Denkmal in Frankreichs Hauptstadt erhalten. Der Protest des Deputirten Wallon: „Wenn man den Patrioten Danton ein Standbild setze, so verherrliche man gleichzeitig den Urheber der Septembermetzeleien", wurde von dem Minister des Innern Constans damit erledigt, daß dieser Republikaner erklärte, „Danton sei als eine geschichtliche Persönlichkeit und als großer Vaterlandsfreund zu feiern; indem man dies thue, rechtfertige man keineswegs alle Handlungen Dantons." Der Senat stimmte zu und so wird am 14. Juli Dantons Standbild enthüllt werden. Wie wird „Väterchen" aber über seine französischen Freunde erst den Kopf schütteln, daß man einem Königsmörder ein Denkmal setzt, einem Menschen, der hundertmal mehr gemordet hat, als alle seine Nihilisten zusammengenommen.

In Frankreich hat sich wieder einmal ein Mann auf eine dort nicht ungewöhnliche Art bemerkbar gemacht. Präsident Carnot wohnte am Montag Nachmittag der Eröffnung der Avenue „Republique" bei, einer breiten mit Baumreihen bepflanzten Straße, welche von dem Republikplatze bis zum Thor Romainville führt. Die Bevölkerung empfing den Präsidenten mit sympathischen Kundgebungen, das ganze Stadtviertel war festlich beflaggt. Als der Wagen des Präsidenten nun die neue Straße passirte, durchbrach ein Mann das von den Truppen gebildete Spalier, zog einen Revolver aus der Tasche und that damit einen blinden Schuß in die Luft. Die Polizei bemächtigte sich sofort des Mannes, welcher wiederholt ausrief: „ich will zeigen, daß es noch Bastillen zu zerstören giebt." Bei der Vernehmung des Verhafteten im Polizeibureau stellte sich heraus, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun habe. — Das wollen wenigstens einige anscheinend vernünftige französische Beamte festgestellt haben.

Eine französisch-russische Kundgebung hat wieder einmal in Paris stattgefunden. Am Sonnabend Abend wurde im Cirkus der elyseeischen Felder eine große musikalisch-akrobatisch-patriotische Vorstellung vom Vereine ehemaliger Offiziere und von Mitgliedern der Ehrenlegion veranstaltet. Dieser Vorstellung wohnte der russische Baron Mohrenheim, umgeben von den Mitgliedern der Botschaft, in einer mit Stoffen in russischen Farben dekorirten Loge bei. Als die Militärkapelle die russische Nationalhymne spielte, wurde der Botschafter als Vertreter des Zaren mächtig angejubelt.

Trotz der Versammlung der Eisenbahnarbeiter, welche am Sonntag in Paris stattfand, liegen — so wird jetzt aus Paris gemeldet — keine Anzeichen für den Ausbruch eines Ausstandes bei dem Personal der Eisenbahngesellschaften vor. Selbst der Streik der Bediensteten der Orleans-Eisenbahngesellschaft war am Montag im Abnehmen.

Spanien. Der Königsknabe Alfonso VIII. liebt es hin und wieder, durch allerlei ergötzliche Einfälle den Madrider Hof auf seine Art zu überraschen. Im vorigen Jahre hatte ihm seine Großmutter eine Handspritze aus Wien mitgebracht. Dieser Tage fand nun eine kleine Gartengesellschaft statt. Eine Anzahl Offiziere war in großer Uniform erschienen, darunter ein General in hellblauer, goldgestickter Uniform mit Großkreuz und vielen andern Orden und Ehrenzeichen. Diesen wählte sich Alfonso als Opfer aus. Er füllte an einem Springbrunnen seine Spritze, rief den General, scheinbar um ihm einige Blumen zu zeigen, heran und als der Arglose in Schußweite war, kam ein voller Wasserstrahl und weichte dem Kriegsmann die ganze Galauniform ein. Der General hatte sich kaum aus der Schußweite begeben, da kam ein junger Prälat, der Sohn des spanischen Botschafters in Wien und wurde ebenso mit einer nassen Ueberraschung bedacht. Die Regentin war von dem Einfall ihres Söhnleins so wenig erbaut, daß sie sofort die Gouvernante, die bisher den Jungen zu erziehen hatte, durch einen Erzieher ersetzte.

Italien. Aus Tunis kommt die nach den Meldungen der letzten Tage gänzlich unerwartete Nachricht, daß am Sonnabend italienische Capuziner die Reise nach Italien angetreten haben. Der Provinzial hat, so wird berichtet, den Schlüssel der Kapuzinerkirche dem Generalvicar Lavigeries abliefern müssen, und der Dienst in derselben wird nunmehr von Weltgeistlichen versehen. Der schnelle Widerruf des aufschiebenden Befehls des Papstes ist als ein sicherer Maßstab für den Einfluß Lavigeries und der französischen Partei im Vatican anzusehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juli 1891.

— Die Weichsel ist hier auf 2,60 Meter gestiegen, doch wurde gestern von Warschau wieder ein Fallen des Wassers von 1,96 auf 1,95 Meter gemeldet.

— Die Liberalen des durch den Tod des Generalfeldmarschalls Moltke erledigten Reichstagswahlkreises Memel-Heydekrug haben als Kandidaten für die Nachwahl den Landtagsabgeordneten Papendiek-Dahlheim aufgestellt.

— Der „Post" zufolge kommt die Kaiserin Friedrich als Chef des zweiten Leibhusaren-Regiments Nr. 2 zu dessen 150jährigem Jubiläum am 9. August nach Posen, um die Parade des Regiments abzunehmen.

— Der Vorstand der deutschen anthropologischen Gesellschaft und der Danziger Geschäftsführer Hr. Dr. Lissauer erlassen nunmehr die Einladung an die deutschen Anthropologen und alle Freunde der anthropologischen Forschung zu der in den Tagen vom 2. bis 5. August in Danzig stattfindenden allgemeinen Versammlung. Auf dem Programm steht u. a. eine Festsitzung im großen Sitzungssaale des Landeshauses: Eröffnungsrede des Vorsitzenden, Geh. Med.-Rath Prof. Virchow, Begrüßung durch die Vertreter der Staatsregierung, der Provinz, der Stadt, der naturforschenden Gesellschaft und des westpreußischen Geschichtsvereins, Begrüßungsrede des Lokalgeschäftsführers Dr. Lissauer, wissenschaftlicher Jahresbericht des Generalsekretärs, Professor Ranke, Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters, Oberlehrer Weismann; wissenschaftliche Vorträge; demnächst Besuch des westpreußischen Provinzialmuseums, zweite Sitzung im Landeshause: Berichterstattung der wissenschaftlichen Kommissionen durch die Vorsitzenden, die Herren Virchow, Waldeyer, Schaaffhausen und den Generalsekretär; wissenschaftliche Vorträge. Besichtigung der Stadt, des Rathhauses, Artushofes, der Marienkirche, des Stadtmuseums, der Privatsammlungen u. s. w.; Schlußsitzung im Landeshause: Berichterstattung des Rechnungsausschusses, Feststellung des Etats, Bestimmung des Ortes und der Zeit für die XXIII. allgemeine Versammlung, Neuwahl des Vorstandes; wissenschaftliche Vorträge, außerdem an allen Tagen Ausflug nach Zoppot, Marienburg &c. und andere Festlichkeiten. Auf dem reichen Programm der wissenschaftlichen Vorträge stehen bis jetzt folgende: Geheimrath Professor Virchow: Kaukasische und transkaukasische Alterthümer; Geheimrath Prof. Waldeyer: Ueber die Reil'sche Insel und Sylvische Furche der Anthropoiden; Prof. Jentzsch in Königsberg: Ueberblick der Geologie Westpreußens; Prof. Dorr in Elbing: Ueber die Steinkistengräber bei Elbing; Stadtrath Helm in Danzig: Ueber die Analyse westpreußischer Bronzen; Dr. Lissauer in Danzig: Ueber den Formenkreis der slavischen Schläfenringe; Prof. Dr. Ranke: Ueber Beziehungen des Gehirns zum Schädelbau; Prof. Dr. Montelius in Stockholm: 1) Ueber die Chronologie der Steinzeit in Skandinavien; 2) die Broncezeit im Orient und in Südeuropa.

— Die Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder hielt vorgestern in Thorn eine Sitzung ab. Es waren 23 auswärtige Anwälte erschienen.

— Die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder betrug am Schlusse des Jahres 1890 511. Dieselben hatten zu erledigen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 579, wegen Beleidigungen und Körperverletzungen 8733 Sachen. Von den ersteren wurden 331 durch Vergleich, von den letzteren 2782 durch Sühneversuch erledigt.

— Für den archäologischen Kongreß, der Anfangs August in Danzig stattfindet, liefert das Graudenzer Stadtmuseum den ganzen Rondsener Gräberfund und der Conservator Herr Florkowski ist heute in Danzig, um den Transport zu überwachen. Infolge dessen bleibt das Stadtmuseum bis auf weiteres geschlossen.

— Die Graudenzer Barbier- und Friseur-Innung, zu welcher auch die Städte Schwetz, Kulm und Rehden gehören, hielt gestern im Hotel Kaiserhof zu Schwetz ihre Jahres-Versammlung ab. Nachdem mehrere Lehrlinge freigesprochen und andere eingeschrieben waren, faßte die zahlreich besuchte Versammlung den Beschluß, daß sämmtliche zur Innung gehörige Mitglieder einen einheitlichen Preis für Rasiren und Haarschneiden innehalten müssen. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Melz-Graudenz zum Vorsitzenden, Störmer-Graudenz zum Kassirer, Marx-Schießplatz Gruppe zum Schriftführer und Neumann-Graudenz zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Nachmittags besichtigten die Herren die Provinzial-Irrenanstalt.

— Im Herbst dieses Jahres finden hier wieder Stadtverordnetenwahlen statt. Die Wählerlisten liegen vom 15. bis 30. Juli auf dem Rathhause zur Einsicht aus.

— Die Schützengilde zu Marienburg hat zu dem am 26. bis 28. Juli in Graudenz stattfindenden Provinzial-Schützenfest einen Preis, ein Etuis mit 6 silbernen Löffeln gestiftet.

— [Sommertheater.] Charlotte Birch-Pfeiffer kannte ihre Zeit, als sie aus halb unwahren psychologischen Problemen, etwas Romantik, viel Sentimentalität und einigem Humor ihre Rührstücke komponirte, die namentlich auf die zart organisirten weiblichen Herzen thränenerzeugend wirkten und noch heutzutage wirken. Dies gilt auch von dem gestrigen Schauspiel „Mutter und Sohn", in welchem Herr Resemann den an seinem verkehrten Rechtsbegriff mit starrem Trotz festhaltenden, aufbrausenden, zart und feinsinnigen, gutherzigen, nach dem Fluche der Mutter unter der Last seines Geschickes niedergebeugten und de- und wehmüthig um Verzeihung bittenden Bruno von Mansfeld spielte und wiederum ein abgerundetes, logisch fein durchgeführtes Charakterbild bot. Frau und Frl. Hoffmann vertraten als Generalin und als Selma das sentimentale Prinzip, während Frl. Max durch frische Natürlichkeit in der Behandlung ihres „goldenen Bären" (Herr Neuhoff) erfreute. Auch diesmal bemühten sich die übrigen Darsteller angelegentlich um die Förderung eines guten Gesammteindruckes.

Morgen, Mittwoch, findet wieder ein großes Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 141. Infanterie-Regimentes unter der Leitung des Herrn Drehmann, statt. In dem Stück „Glück bei Frauen" von Moser wird Frl. Fanny Erhardt vom Saisontheater in Breslau in der Rolle der Livia zum ersten Male auftreten.

— Eine allerdings nicht große, aber interessante Thiersammlung findet der Naturfreund in der Falk'schen Menagerie auf dem Getreidemarkt. Sehr schöne Exemplare aus den Klassen der Raubthiere erregen besonders die Aufmerksamkeit, mächtige Bären, Königstiger, Leoparden, Löwen vom Senegal, aus Nubien, der Berberei und Persien in verschiedenen Größen bis herab zu ganz jungen Thieren, mit denen man harmlos spielen kann, wie mit jungen Kätzchen, Wölfe, darunter „allerliebste" drei Wochen alte Thierchen, Hyänen u. s. w, ferner eine Sammlung Affen, ein Zebra, Abgott- und Anakondaschlangen u. a. Viel Vergnügen machte den Zuschauern die von Frl. Falk vorgeführte Dressur des gelehrigen und gutmüthigen Elephanten „Pepi", welcher die Pauke schlägt, den Leierkasten dreht, indem er, mit einer mächtigen Brille bewaffnet, ernsthaft auf das Notenpult sieht, der ferner auf den Knieen rutscht, lahm geht, den Kellner mit einer Klingel herbeiruft, mit Seelenruhe speist, sich dann selbst die Serviette abnimmt, den Tischkasten aufzieht und daraus die Bezahlung für die Speisen nimmt. Gruseliger war die Dressur der wilden Bestien in den Käfigen, doch wurde bald das Gefühl vollkommener Sicherheit wachgerufen, wenn man sah, mit welcher Ruhe, Sicherheit und Energie Frl. Falk die Löwen, Wölfe und Hyänen durch Reifen und über Stäbe springen, den Löwen eine Pistole abfeuern und ihr eine Wurst aus dem Munde nehmen ließ und wie Herr Falk die beiden furchtbaren Königstiger, die nur durch ohnmächtiges Murren ihr Unbehagen zu erkennen gaben, und zwei Löwen zu gleicher Zeit ähnliche Kunststücke machen ließ. Die Fütterung und Tränkung der Thiere beschloß die interessante Vorstellung.

— Ein auswärtiger Arbeiter wurde gestern von einem Gendarm gefesselt hier eingeliefert, weil er bei einem Einbruch betheiligt gewesen sein soll. Ein zweiter Mensch meldete sich freiwillig mit der Angabe, er habe in Thorn ein Paar Beinkleider gestohlen. Natürlich wurde er verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

— Im Stadtwalde in einer Schonung bei Waldhof wurde heute die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde in den Schläfen und unter der Leiche ein Revolver gefunden. Nach der bei der Leiche gefundenen Versicherungskarte ist der Todte der Müller Gustav Brade aus Lonkorsz. Augenscheinlich liegt ein Selbstmord vor.

— Der katholische Divisionspfarrer Vollmar in Königsberg, früher in Graudenz, ist zum Militäroberpfarrer ernannt.

— Der Rittmeister a. D. von der Marwitz ist zum Direktor des Littauischen Landgestüts zu Braunsberg ernannt.

— Die Referendare Jarzynka aus Marienburg und Hirsch aus Konitz sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

— Herr Kreisschulinspektor Streibel zu Löbau ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Der Gutsbesitzer Schöpke in Waldek ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Grabau im Kreise Löbau ernannt.

— Dem Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Samter Dr. Lopinski ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

— Herrn Dr. J. Thiel in Konitz ist auf ein Verfa[hren zum] Bedrucken reliefartiger Gegenstände, wie Reliefkarten &c., F. R. Rosenfeld in Königsberg auf eine Ueberwach[ungsvor]richtung für Geschäftskassen, Herrn E. Weiß in Chal[...] Mogilno auf einen Wellenrahmen-Filter ein Reichspatent [ertheilt] worden.

A Lessen, 13. Juli. Heute Nachmittag wurde un[sere frei]willige Feuerwehr, welche erst des Morgens um 7 [Uhr von] dem Verbandstage aus Marienwerder heimgekehrt war, [alarmirt.] Es brannte die Besitzung des Herrn Stoyke in Sz[...]. Niedergebrannt sind zwei Scheunen und ein Stall. Ein [...] aus Freistadt, welcher in der Scheune, die zuerst in [Flammen] aufging, Pferd und Wagen hatte stehen lassen, verlor sein [Eigen]thum in den Flammen. — Am 7. d. Mts. beging Herr [...] Boche-Alt Blumenau sein 25jähriges Dienstjubiläum. [Herr] Kreisschulinspektor Eichhorn, sowie die Lehrer der Um[gegend] brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

F Gollub, 13. Juli. Der hiesige Kämmerei-Kassen[rendant] Austen, welcher als Kämmerer nach Landeck in Schlesien [gewählt] war, hat die dortige Wahl abgelehnt. — Die hiesigen [...] Körperschaften hatten vor einem halben Jahre eine Peti[tion an] den Herrn Finanzminister gerichtet, in welcher die zollfre[ie Ein]fuhr von zwei Kilo Fleisch und Brod von Polen nach [...] erbeten wurde. Der Herr Finanzminister hat dieses G[esuch ab]gelehnt. Neuerdings ist nun ein ähnliches Gesuch mit [der Be]gründung abgesandt worden, daß die Fleisch- und Brodp[reise] in Folge des geringen Handels und Wandels noch höher [seien als] in einer Großstadt.

O Aus dem Kreise Strasburg, 12. Juli. [...] 1886 brannten die Gebäude des Käthners Montowski [...] nieder. Man vermuthete von vornherein Brandstiftung, [doch] gelang es nicht, den Thäter zu ermitteln. Herr Gendarm [...] aus Lautenburg behielt aber sein Ziel fest im Auge, bis [es ihm] gelang, die Käthnerfrau Marianna Montowski aus G[...] der Brandstiftung zu überführen; die Frau wurde am letzten [...]tag vorläufig verhaftet und in das Gefängniß zu La[utenburg] gebracht.

Der Roggen hat in diesem Jahre ungewöhnlich viel [...]korn. Die Ursache dürfte in der Juniwitterung zu su[chen sein.] Der Frost und die darauf folgende kalte Witterung [hielt die] Körnerbildung zurück, und das darauf folgende Wachsw[etter ver]ursachte unnatürliche Auswüchse der Körner.

P Dt. Eylau, 13. Juli. Am Sonntag Abend traf [der kom]mandirende General Herr Lentze hier ein. Gestern be[sichtigte er] die hier stehenden beiden Bataillone vom Inf.-Regt. Graf [...] und das Bezirks-Kommando und setzte Abends sei[ne Reise] weiter fort.

Marienwerder, 13. Juli. Die Stadtveror[dneten] genehmigten in ihrer heutigen Sitzung die Aufstellu[ng einer] Baracke in dem Garten des städtischen Krankenhauses [seitens] der Vereine des Rothen Kreuzes und richteten zugleich [an den] Magistrat das Ersuchen, bei der Central-Leitung Auskunft [zu er]bitten, wer die bauliche Unterhaltung der Baracke zu über[nehmen] hat. Ferner genehmigte die Versammlung die Magistrat[svorlage] betreffend die Anlage einer Wasserleitung und die An[lage] eines Hydranten zum Gebrauch für den Feuerlöschdienst [auf dem] städtischen Schlachthaushofe, sowie die Vorlage betreffend [die Ein]richtung von Gasbeleuchtung im Schlachthause. Endlich [bewillig]ten die Stadtverordneten dem Polizei-Kommissarius [...] einer Reise behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit e[ine Unter]stützung von 100 Mark. Nach Schluß der Sitzung theil[te der] Stadtverordneten-Vorsteher Schwabe mit, daß Herr Ra[thsherr] Granzow wegen Wegzuges aus dem Magistrats-Kollegi[um aus]geschieden ist und in der nächsten Sitzung die Ergänzu[ngswahl] stattfinden wird.

∞ Neuenburg, 12. Juli. In nächster Zeit wer[den die] Wohnhäuser in unserer Stadt und in den Kämmereior[tschaften] Neuthal, Przyn, Rathskaweln, Bochlin und Treul mit neuen [Num]mern und die Straßen mit neuen Schildern versehen [werden.] Inbetreff der Nummerirung wird von der bisherigen A[rt abge]wichen werden. Es werden künftig die Häuser einer Str[aße oder] eines Platzes immer mit Nr. 1 beginnen. Zur Ver[wendung] kommen 43 Straßen- und etwa 450 Nummerschilder. [Sie zeigen] auf dunkelblauem Grunde eine weiße Aufschrift. Die [bisherigen] Straßenbenennungen werden beibehalten werden. Ne[u hinzu]kommen werden: Post-, Amts-, Wilhelm-, Bahnhofs-, [...] und Burgstraße. — Die staatliche gewerbliche Fortbil[dungs]schule hierselbst, welche Ende August v. J. aus Ma[ngel an] Schülern stillschweigend geschlossen wurde, wird am 1. [...] wieder geöffnet werden. Der Magistrat ist bereits mit [der Ab]fassung der statutarischen Bestimmungen behufs Regelu[ng der] hiesigen Fortbildungsschulverhältnisse beauftragt worden.

*** Gruppe,** 13. Juli. Als am Sonntag der letzte Zu[g von] Laskowitz nach Graudenz fuhr, hatte sich zwischen Dubiel[no und] Gruppe auf dem Bahndamm ein Soldat der hier zur [Schieß]übung weilenden Fuß-Artillerie schlafen gelegt und im [Schlafe] die linke Hand auf das Schienengeleise gelegt, so daß der [heran]brausende Zug ihm die Hand abquetschte und ihn auch [am] Kopfe verletzte. Der Bedauernswerthe hatte die Geistesgeg[enwart,] so rasch wie möglich nach dem Schießplatze zu gehen und [am] Brunnen den Arm abzuwaschen und zu kühlen, worauf [er im] Lazareth aufgenommen wurde.

6 Schwetz, 13. Juli. Gestern fand hierselbst im G[...]hause ein Gesangsfest des hies. Männergesangvereins „[...]keit", zu welchem auch die Kulmer Liedertafel erschienen [war,] statt. Das Instrumentalkonzert wurde von einer Gr[...] Militärkapelle ausgeführt. Die Gesangsvorträge fanden [...] Beifall und lieferten den wiederholten Beweis, daß die [Pflege] des deutschen Gesanges bei uns eine gute Stätte gefunden [hat.] — Gestern fand hier eine Versammlung der Aerzte a[us den] Kulmer und Schwetzer Kreise behufs Begründung eines Ve[reins] zur Pflege ärztlicher Wissenschaft und Förderung der G[...]interessen statt. Es waren etwa 20 Aerzte anwesend. — [Zur] Ausführung des Neubaues der evangelischen Kirche i[st] der Regierungsbauinspektor Herr Neujahr aus Berlin eing[etroffen.] — Herr Rittergutsbesitzer Zeden-Rozanno hat sein G[ut für] 255000 Mk. an Herrn v. Bassewitz verkauft.

L Krojanke, 13. Juli. In der am Sonnabend [...] abgehaltenen Sitzung des hiesigen Lehrervereins wu[rde als] Delegirter für die Provinzial-Lehrerversammlung zu Dt. [...] Herr Buchholz-Sacollnow gewählt.

Y Zempelburg, 12. Juli. Auf dem in Schloch[au abge]haltenen Fest des Westpr. Provinzialvereins der Gustav A[dolf-]Stiftung ist auch wieder das von hier abgezweigte neue [Kirch]spiel Soßnow-Obodowo mit 300 Mk. für den Kirch[bau] bedacht worden. Wenn auch vorläufig die Frage, ob S[oßnow] oder Obodowo Kirchort werden soll, noch nicht zur Entsch[eidung ge]kommen wird, so ist doch in nächster Zeit die endgültig[e Ab]grenzung des Kirchspiels zu erwarten, was schon daraus [hervor]geht, daß nun der größte Theil des Gehalts für den Ge[istlichen] dauernd auf den Staatshaushalt übernommen worden ist, w[ährend] bisher derselbe Betrag nur in Form von außerordentlichen [Unter]stützungen gezahlt wurde.

W Schlochau, 1. Juli. In der Generalversammlung [der] hiesigen Schützengilde verlas der Kommandeur eine Ein[ladung] zu dem zweiten Westpr. Provinzial-Schützenfest in Grau[denz.] Es wurde beschlossen, daß sich unsere Gilde zuvor dem Provi[nzial-]Schützenbunde anschließen soll. — An Stelle des nach St[...] versetzten Regierungssupernumerars Papius ist der Regie[rungs]supernumerar Pauly mit der kommissarischen Verwaltung [der] Kreissekretär-Stelle bei dem hiesigen Landraths-Amte [betraut] worden.

Danzig, 13. Juli. In der Generalversammlung der [Aktio]näre der Danziger Oelmühle am Sonnabend wurde

Dividende für die Prioritäten auf 11 und für die Stammaktien auf 13 Prozent festgesetzt. Das verflossene Betriebsjahr war ein sehr günstiges, es wurden 20 000 Tonnen Saat verarbeitet, deren Oelgehalt den früherer Jahre bedeutend übertraf. Die Mahlmühle verarbeitete 25 000 Tonnen, 2000 mehr als im Vorjahre, die Weizenstärkefabrik fertigt 1500 000 Kilogramm Stärke und 946 000 Kilogramm Kleber (gegen 1585 000 bezw. 292 000 Kilogramm im Vorjahre.) Die Einrichtungen der Fabrik wurden bedeutend verbessert und erweitert.

)(**Aus der Danziger Niederung,** 13. Juli. Das Gut Bronenhof, welches bisher Herrn Landrath v. Gramatzki gehörte, ist an einen Herrn Goertz, der sein Grundstück in Nickelswalde an die Strombau-Kommission zur Herstellung einer neuen Weichselmündung hat abtreten müssen, für 141 000 Mk. verkauft worden. Die Arbeiten zur Herstellung der neuen Weichselmündung stehen nahe bevor. Die Bewohner der gekauften Grundstücke müssen bereits ihre Wohnungen verlassen und suchen sich anderswo anzusiedeln. Außerdem sind zu den Durchstichsarbeiten Materialien wie Lokomobilen, Bagger ꝛc. eingetroffen. Dann sind eine Menge Beamte und Arbeiter beim Legen von Schienengeleisen beschäftigt.

• **Pruft,** 13. Juli. Vorgestern Nachmittag warf sich ein Fischer, anständig gekleideter Mann kurz vor dem von Dirschau einlaufenden Personenzuge auf die Schienen und wurde durch Ueberfahren getödtet. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Briefschreiben ist der Bedauernswerthe der früher im Mogilno'er Kreise in Stellung gewesene Wirthschaftsinspektor Adolf P.

I Elbing, 12. Juli. Auf dem Oberländischen Kanal entwickelt sich jetzt ein reges Treiben. Für die Zuckerfabrik Hirschfeld werden von hier aus allein 72 000 Ctr. Kohlen verladen. Dieselben kommen per Bahn von Schlesien bis hierher und werden dann in Kanalboote umgeladen.

!! **Brannsberg,** 12. Juli. Nachdem der Ober-Postsekretär Batz hierselbst in den Ruhestand versetzt ist, ist dem Postsekretär Köhler aus Stettin die Stelle verliehen worden. — Die Strafkammer verurtheilte den Stellmachergesellen Stoß aus Ponarth, welcher auf der Kontrollversammlung in Ponarth vom Messer Gebrauch gemacht hat, zu 1 Jahr Gefängniß.

Braunsberg, 13. Juli. Im vorigen Jahre verlieh der Kaiser dem Rektor des hiesigen Lyceum Hosianum das Recht, bei feierlichen Gelegenheiten als Zeichen seiner Amtswürde eine goldene Halskette mit Medaillon zu tragen. Diese Kette ist nunmehr fertig gestellt und dem Rektor vom Minister übersandt worden. Dieselbe ist sehr würdig gehalten; das Medaillon trägt auf der Vorderseite das Bildniß des Königs Friedrich Wilhelm III., welcher die 1568 gegründete Anstalt im Jahre 1818 erneuerte, und auf der Rückseite die Widmungs-Inschrift unseres Kaisers.

† **Soldau,** 13. Juli. Wie seiner Zeit berichtet, sind im Laufe dieses Frühjahres von der Steuerbehörde in Illowo zwei von Polen gekommene Waggons Kleie im Werth von 4000 Mark wegen zu großen Mehlgehalts mit Beschlag belegt worden. Der hartbetroffene Kaufmann M. in Mlawa trug auf gerichtliche Entscheidung an, und die Strafkammer in Neidenburg hat das Urtheil dahin gefällt, daß die Kleie wegen zu starken Mehlgehalts als beschlagnahmt betrachtet werden muß; dagegen ist der Lieferant von der Strafe der Defraudation (etwa 11000 Mark) freizusprechen, weil die Absicht zur Defraudation nicht vorlag; auch sind die Kosten des ganzen Verfahrens niederzuschlagen. Da die Kleie sich noch in behördlichem] Gewahrsam in Illowo befindet, will der Lieferant beim Kaiser ein Gnadengesuch auf Herausgabe der Kleie einreichen. — Die Liedertafel Illowo feiert am 16. d. Mts. ein Fest zur Weihe der neuen Fahne, zu deren Beschaffung auch ein Graudenzer Herr eine namhafte Summe beigetragen hat; sämmtliche Gesangvereine des Grenzgauverbandes sollen eingeladen werden.

Königsberg, 13. Juli. Der Aviso „Grille" mit dem kommandirenden Admiral v. der Goltz an Bord traf gestern auf der Marinestabsreise in Kranz ein und wurde von vielen Schaulustigen besucht. Der Admiral und eine Anzahl Offiziere und Mannschaften kamen ans' Land.

Im Kasino des 43. Infanterie-Regiments wurde am Sonnabend bei Gelegenheit eines Festessens das dem Regiment vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gestiftete Gemälde feierlich übergeben. Das Bild stellt den verstorbenen Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, dessen Namen das Regiment führt, in dem Gefecht bei Goldberg in Schlesien am 23. August 1813 in dem Augenblick dar, als der Herzog die Fahne des zweiten Bataillons ergriff, sich an die Spitze desselben setzte, es mit dem Bajonnet gegen die feindliche französische Kavallerie vorführte, diese zum Weichen brachte und dadurch die Batterie seiner Brigade rettete.

Ein in der Brodbänkenstraße wohnhafter junger Mann wurde am gestrigen Spätabende vor der Thüre seiner Wohnung von einem jungen Mädchen angehalten, welches sich von ihm vernachlässigt glaubte und nun mit einem sechsläufigen geladenen Revolver in der Hand drohte, sich vor seinen Augen zu erschießen, wenn er nicht Besserung verspräche. Es gelang dem jungen Mann, dem Mädchen die gefährliche Waffe zu entreißen, worauf das aufgeregte Mädchen der Polizeiwache und, nachdem es sich beruhigt hatte, seiner Mutter zugeführt wurde. Das Mädchen hat aber seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, dennoch ausgeführt und sich heute Vormittag im Vorsaal der Börse mittels eines Revolvers drei Schüsse in die Brust beigebracht, welche ihren Tod zur Folge hatten.

Ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen richtete in Palmnicken in den Gärten und auf den Feldern große Verwüstungen an. Der Bergmann Gustav Meller aus Kraxtepellen, welcher sich zur Besichtigung seines Landes auf das Feld begeben wollte, stellte sich beim Ausbruch des Gewitters unter eine Pappel, als plötzlich ein Blitz herniederfuhr, den Baum zersplitterte, und ihn selbst tödtete.

Insterburg, 13. Juli. In einer mit Vertretern der Kaufmannschaft, der Landwirthschaft u. s. w. abgehaltenen Konferenz, an welcher die Minister von Berlepsch und Dr. Miquel theilnahmen, wurde der Nachweis geführt, daß zur Hebung der Handels- und landwirthschaftlichen Verhältnisse die Schiffbarmachung des Pregels unbedingt nothwendig sei. Herr Oberbürgermeister Korn befürwortete den Bau einer Eisenbahn von Insterburg nach Skaisgirren, durch die eine Verbindung der Stadt mit der Bahnlinie Königsberg-Tilsit hergestellt werde. Auch wurde der Bau einer Eisenbahn von hier nach Nordenburg, Angerburg und Lötzen warm empfohlen. Die Herren Minister nahmen die Wünsche sehr wohlwollend auf und versprachen, dieselben eingehend zu prüfen und Alles zu thun, um vorhandene Uebelstände zu beseitigen.

§ **Tilsit,** 12. Juli. Gestern Abend fand in der Bürgerhalle eine vom freisinnigen Wahl-Ausschuß einberufene Arbeiterversammlung statt, in welcher der Kandidat der Partei, Herr v. Reibnitz-Heinrichau über die gegenwärtige Arbeiterbewegung und über zehn aus dem neuen sozialdemokratischen Programm herausgegriffene Punkte sprach. In klarer Weise widerlegte Redner Punkt für Punkt und wies auf die Unerfüllbarkeit verschiedener sozialistischer Forderungen und auf die Unhaltbarkeit eines sozialdemokratischen Staates hin. Der öfter von Beifall unterbrochene Vortrag schien überzeugend zu wirken, aber leider zeigte sich bei Schluß der Versammlung, daß die sozialdemokratischen Lehren hier schon feste Wurzeln geschlagen haben; kaum hatte der Vorsitzende die Versammlung geschlossen, so erhob sich ein wahrer Sturm von Hochrufen, die dem Sozialistenführer Zigarrenhändler Schultze-Königsberg galten. Allerdings bestand ein großer Theil der Schreier aus unreifen Burschen, die gar nicht einmal wissen, was sie wollen, warum sie brüllen, die nur des lieben Lärms wegen hingehen, und denen der Zutritt zu politischen Versammlungen nach Möglichkeit verweigert werden sollte. Die Sozialdemokraten wollen nun auch noch einen Kandidaten aus Königsberg aufstellen, dann haben wir glücklich fünf Kandidaten, und zwar die Herren v. Reibnitz von den Freisinnigen, Staatsminister a. D. Hobrecht von den Nationalliberalen, Gutsbesitzer Weiß-Perwalkischken von den Konservativen, Dr. Brozeit von den Littauern und die noch unbekannte Königsberger Größe von den Sozialdemokraten.

Q **Bromberg,** 13. Juli. In der heutigen Strafkammersitzung wurde gegen den Kaufmann Salomon Goslinski von hier wegen Urkundenfälschung bezw. Wechselfälschung verhandelt. Ein hiesiger Kaufmann hatte ihn wegen eines baaren Darlehns von 125 Mk. verklagt. In dem Termine bot der Angeklagte dem Rechtsbeistand des Klägers einen von seiner — des Angeklagten — Ehefrau unterschriebenen Wechsel an, wogegen die Zurücknahme der Klage erfolgen sollte. Dieses Anerbieten wurde angenommen, und der Angeklagte übergab ihm darauf einen Wechsel über 125 Mk., ausgestellt von seiner Frau. Die unter diesem Wechsel befindliche Namensunterschrift, welcher der Angeklagte den Zusatz: „Ich genehmige die Unterschrift meiner Ehefrau" hinzugefügt hatte, rührte aber nicht von der Frau, sondern von ihm selbst her. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der Gauverband 25 des deutschen Radfahrerbundes war gestern hier zum Gaufest versammelt. Aus Graudenz, Thorn, Neuenburg, Marienberg und aus Städten der Provinz Posen waren auf ihren Stahlrossen viele Sportgenossen herbeigeeilt. Am Wettfahren betheiligten sich etwa 70 Radfahrer. Im Niederradfahren, Entfernung 3000 Meter, errangen Gamm-Bromberg den ersten, Meißner-Posen den zweiten Preis, im Juniorenfahren für Mitglieder, welche noch keinen Preis beim Wettfahren erhalten haben, Entfernung 2000 Meter, erhielten die Preise Hammler und Freitag-Bromberg, im Dreiradfahren, Entfernung 3000 Meter, waren Gamm und Fethke, im Hochradfahren, Entfernung 5000 Meter, Ziegler und Freitag, im Klubfahren mit Vorgabe, Entfernung 2000 Meter, Freitag, Dudy und Gurt Sieger, sämmtlich aus Bromberg.

Ein Heirathsschwindler wurde gestern von der Strafkammer sehr empfindlich bestraft. Der 27 Jahre alte Fleischergeselle Wladislaus Müller wurde im Herbst v. J. vom Militär entlassen. Bald darauf machte er die Bekanntschaft eines Pantoffelmachers P. und dessen Tochter Emma. In kurzer Zeit war er mit derselben verlobt und der Schwiegerpapa mit 90 Mk. angepumpt, die M. angeblich zur Anschaffung von Handwerkszeug gebrauchte. Als er sich bei den P.'s nicht mehr sehen ließ, wurde er aufgefordert, das Geld zurückzuzahlen, worauf er der Frau P. erklärte, daß er sich mit einer Lehrertochter verheirathen werde, von deren Mitgift er dann die 90 Mk. bezahlen werde. Im Januar machte er die Bekanntschaft der Lehrertochter Aniela v. K. und des Dienstmädchens Marie B. und verlobte sich mit beiden und schwindelte ihnen ihre Ersparnisse ab, ersterer etwa 500 Mk. und letzterer über 400 Mk., die sich die Mädchen sauer erspart hatten. M. wurde zu 2 Jahren Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In Schönlanke fand gestern das Verbandsfest der Landwehr- und Kriegervereine des Netzebezirks statt.

Das im Kreise Schubin gelegene Rittergut Rospentek, 2200 Morgen, ist von Herrn A. Meier an den Lieutenant der Reserve Landgraf verkauft worden.

ff **Wreschen,** 12. Juli. Die Ernteaussichten in unserem Kreise berechtigen bei allen Feldfrüchten zu den schönsten Hoffnungen. Die Heuernte ist beendet, der Erfolg befriedigend. Auch alles Gemüse steht üppig und liefert einen guten Ertrag. Die Birnen- und Apfelbäume haben reichliche Früchte angesetzt.

Die Rübenfortpflanzung ohne Samen.

Die Fortpflanzung der Rüben ohne Samen ist das neueste in der Rübenkultur von Professor Nowoczek in Kaaden (Böhmen) geübte Verfahren. Eine der ersten deutschen Rübenzüchtereien hat diese Fortpflanzung der Rüben auf ungeschlechtlichem Wege in größerem Maße bereits angewendet. Auf das Wesen des Verfahrens kann, weil der Patentschutz gegenwärtig noch nicht aller Orten in Kraft ist, nicht eingegangen werden, aber Einiges läßt sich doch sagen. Die „vegetative Vermehrung", wie der technische Ausdruck für diese Vermehrungsart lautet, wird ja allgemein bei dem Kartoffelbau, beim Zuckerrohr ꝛc. angewendet; bei derselben wird von der Mutterpflanze ein Theil abgetrennt, welchen man zu einem selbstständigen Wesen heranwachsen läßt, das sich von der Mutterpflanze in nichts unterscheidet.

Um dies bei der Runkelrübe auszuführen, entnimmt man dem Rübenkopfe die Knospen, welche hinter den Blattachseln liegen, mit etwas Fleischansatz, worin sich ein theilungsfähiges Gewebe (Cambium) befindet. Bei richtigem Schnitte, bei richtiger Wahl der Größe des Fleischtheiles, passendster Bodenmischung, Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnissen wird eine solche Rübenknospe Wurzel treiben. Auf diese Art kann man bis zu 60 Pflanzen aus einer Rübe ziehen. Es entsteht nun die Frage, was hat die Praxis von der Nowoczek'schen sogenannten Aserualrübe zu erwarten? Welche Vor- und Nachtheile sind damit verbunden?

Wir wissen, die Gärtner wenden diese Vermehrung z. B. bei Blumen da an, wenn sie Pflanzen, die sich durch besondere Eigenschaften auszeichnen, unverändert und rasch weiter vererben wollen, denn die gärtnerische Erfahrung lehrt, daß die Vererbung der Eigenschaften einer Mutterpflanze bei der „vegetativen Vermehrung" eine sichere ist, andererseits ist aber die Pflanzenkunde darüber einig, daß die Fortpflanzung durch Samen die Möglichkeit von Variationen, die Heranbildung neuer Charaktere bedingt, ja daß nur die Ausübung der geschlechtlichen Vereinigung männlicher und weiblicher Blüthen eine Steigerung der vorhandenen Eigenschaften ermöglicht, und so kann man die vegetative Vermehrung der Rübe als erhaltende Methode, die sonst geübte Vermehrung durch Samen als eine stets fortschreitende Methode bezeichnen. Die Fortpflanzung der Rüben durch Samen wird keineswegs aufgegeben werden, doch ist es gewiß vortheilhaft, aus einer Mutterrübe binnen kürzester Zeit 60 neue Pflanzen zu ziehen, von denen zu erwarten ist, daß sie den zu vererbenden Charakter in weit regelmäßigerer und beständigerer Weise festhalten, als die aus Samen gezogenen Nachkömmlinge. Sie können außerdem nun wieder als Samenträger dienen.

Verschiedenes.

— Dem bekannten Komponisten Franz Abt, dessen Name vor allem durch die Komposition des vielgesungenen Liedes „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n", volksthümlich wurde, haben die deutsche und deutschamerikanische Sängerschaft in Braunschweig ein Denkmal errichtet. Am Montag fand unter Festreden und Gesängen Abt'scher Lieder die Enthüllung statt. Am Fuße des Denkmals standen die Vertreter von Gesangvereinen aus allen Gauen Deutschlands und legten Kränze auf den Sockel nieder.

— Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Montag, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf dem Nordbahnhof in Paris. Zwei Eilzüge liefen zu gleicher Zeit ein, von Lille und von Boulogne. Der Eilzug von Lille hielt bereits auf dem Bahnhofe, da vergaß der Stationsbeamte, dem Eilzug von Boulogne, der auf demselben Geleise einfuhr, das Haltesignal zu geben. Der Boulogner Zug fuhr gegen das Ende des Lille Zuges und warf den Packwagen auf die beiden letzten Personenwagen hinauf. Achtzehn Personen wurden verletzt und eine Dame getödtet.

— [Vor der Strafkammer in Görlitz] standen dieser Tage der Premier-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie Brunzlow, der Hauptsteueramts-Assistent Ramshorn und der Lohnkellner Hagemann wegen Körperverletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge. Zu Kaisers Geburtstag fand im Wilhelm-Theater ein Festmahl zu Ehren des Kaisers statt, an dem sich auch die Offiziere des Beurlaubtenstandes in Uniform betheiligten. Dabei wurde der Lieutenant Brunzlow von dem Kellner Hagemann angestoßen. Es kam zu einem Wortwechsel und der Kellner versetzte dem Lieutenant einen Faustschlag ins Gesicht. Er ergriff dann die Flucht, gefolgt von Brunzlow und dem zweiten Angeklagten Ramshorn, welche Beide mit gezogenen Säbeln auf Hagemann, der in eine Menge dort aufgestellter Weinflaschen gefallen war, einhieben. Erst als ein Hauptmann herbeikam, der sich ins Mittel legte, fand die Scene ein Ende. Hagemann wurde am Kopfe, Brunzlow an der Hand verletzt. Nach der Beweisaufnahme scheint Hagemann sich herausfordernd benommen zu haben. Lieutenant Brunzlow giebt an, er habe so handeln müssen, wenn er nicht seiner Offizierstellung verlustig gehen wollte, während Ramshorn seinem in der Nothwehr befindlichen Kameraden glaubte beistehen zu müssen. Der Staatsanwalt sprach dafür, daß Hagemann, welcher den Offizier herausgefordert, am schwersten zu bestrafen sei; die beiden Offiziere hätten zwar ebenfalls gegen das Gesetz verstoßen, strafmildernd aber falle ins Gewicht, „daß sie nach militärischen Satzungen gezwungen wären, ihren Angreifer zu züchtigen und von der Waffe Gebrauch zu machen". Hagemann wurde zu 3 Tagen Gefängniß, Lieutenant Brunzlow zu 150 Mk., Lieutenant Ramshorn zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— [Von einer Granate zerrissen] und auf der Stelle getödtet wurde dieser Tage beim Kugelsuchen im Löckstedter Lager, wo alljährlich große Schießübungen der Artillerie stattfinden, ein 46 Jahre alter Arbeiter aus Itzehoe. Der Unglückliche hatte ein nicht krepirtes Geschoß aufgefunden und trotz der Verbote der Militärbehörden, die vor der Aufnahme nicht entladener Granaten warnen, daran herumgeschraubt und geklopft, bis es explodirte.

— [Der Heldenmuth einer Barmherzigen Schwester] hat eine Reihe von Menschenleben vor dem Tode bewahrt. Im Kloster St. Viktor in Kanada, das dreihundert Taubstumme beherbergt, brach Feuer aus. Die Treppen geriethen schnell in Brand, der Weg ins Freie war abgeschnitten, da band die Vorsteherin der Anstalt die Bettücher zusammen und ließ daran 140 Taubstumme glücklich zur Erde herab. Kaum hatte sie sich darauf gerettet, da stürzte auch schon der Flügel des Gebäudes ein.

— [Wie vorsichtig man bei der Auszahlung von Geldern sein muß,] um nicht zu Schaden zu kommen, zeigte eine Verhandlung, die kürzlich gegen einen Reisenden Namens Waßmann wegen Betruges vor dem Landgericht in Berlin stattfand. Der Landwirth Schüler beabsichtigte eine Dreschmaschine zu kaufen und reiste nach Berlin, weil er erfahren hatte, die Maschinenfabrik von Heinrich Lanz in Mannheim habe hier eine Niederlage solcher Maschinen. In dieser Niederlage war Waßmann zugegen, als Herr Schüler sie besuchte und eine Dreschmaschine zum Werthe von 7150 Mk. mit der Bedingung erwarb, daß er die Hälfte des Preises bei der Abnahme der Maschine auf seinem Gute und die andere Hälfte 4 Wochen später zahle. Nach 14 Tagen brachte Waßmann die Maschine nach dem Schüler gehörigen Gute und dieser händigte dem Reisenden, in der Meinung, er habe es mit dem Geschäftsinhaber zu thun, 3300 Mk. ein. Waßmann nahm das Geld, quittierte über den Empfang, lieferte es aber nicht an seine Firma ab, sondern verwendete es für sich. Da der Reisende keine Berechtigung hatte, für sein Haus Gelder einzukassiren, so half es dem Landwirth nichts, er mußte die dem Waßmann übergebene Summe nochmals bezahlen, da er sich nicht darum gekümmert hatte, ob der letztere zur Empfangnahme des Betrages berechtigt war. Der Gerichtshof nahm nicht Betrug, sondern Unterschlagung seitens des Angeklagten an und verurtheilte diesen zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten.

Neuestes. (T. D.)

London, 14. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend nach Edinburg abgereist; auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhofe stand eine ungeheure Menschenmenge, um ihn zu begrüßen. Der Prinz von Wales und die Herzöge von Connaught und Cambridge geleiteten ihn zum Bahnhof, wo Graf Hatzfeld und das Personal der deutschen Botschaft mit zahlreichen Würdenträgern ihn erwarteten. Auf die Abschiedswort good bye erwiederte der Kaiser: „Nicht good bye sondern auf Wiedersehen." Der Zug fuhr um 10 Uhr 40 Minuten unter Hochrufen der versammelten Menge ab.

Der Kaiser trifft um 7 Uhr Morgens zu Leith in Schottland ein.

Leith, 14. Juli. Der Kaiser traf hier ein, stieg sofort im Hafen an Bord der „Hohenzollern", fuhr den Firthfluß hinauf bis zur Forthbrücke, und fährt heut Abend zur Nordlandreise seewärts. Das Wetter ist schön.

*** Berlin, 14. Juli. Prinz und Prinzessin von Wales kommen auf eine Einladung des Kaisers im Herbst nach Berlin.**

*** Berlin, 14. Juli. Ein deutscher Beamter, welcher in Amerika im Auftrage der deutschen Regierung die Handhabung des Schweineausfuhrgesetzes untersucht hat, erklärte, daß, falls die Sicherheitsmaßregeln dort weiter so zuverlässig durchgeführt würden, das deutsche Schweineeinfuhrverbot aufgehoben werde.**

*** Karlsbad, 14. Juli. Der Bulgarenfürst ist plötzlich nach Sofia gereist. Das Wiener Tageblatt erfährt aus ersten politischen Kreisen, daß der Sultan den Fürsten anerkannt habe.**

Eingesandt.

Eine undurchdringliche Finsterniß herrschte gestern Abend und in der Nacht in unseren Straßen, denn obwohl die Wolken den im Kalender stehenden Mondschein vollständig verdeckten, brannte keine einzige Laterne. Schwer hatten darunter die Reisenden zu leiden, welche mit dem erst nach elf Uhr Abends und kurz vor Mitternacht auf dem Bahnhof eintreffenden Zügen hier ankamen, in der ägyptischen Finsterniß nur tastend ihren Weg finden konnten und z. B. in der Grabenstraße bis über die Knöchel durch die in Folge des heftigen Regens in Strömen die Straße herabrinnenden Wassermassen waten mußten. Es empfiehlt sich wohl, für die Zukunft Abhilfe zu schaffen. X.

Berlin, 13. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 47,7 bez. do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 47,7 bez., April-Mai 42—41,6 bez., per Juli und per Juli-Aug. 47 bis 46,4—46,5 bez., per Aug.-Sept. 47,2—47—46,7—46,9 bez., per Sept.-Oktbr. 44,1—43,7—43,8 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,6 bis 42 bez., per Nov.-Dez. 42,5—41 bez. Gekauft 280 000 Liter.

Königsberg, 14. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10 000 Liter % loco kontingentirt Mk. 68,00 Brief, unkontingentirt Mk. 47,50 Brief.

Danzig, 14. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 173,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 162,50.

Roggen loco höher, inländ. Mk. —, russ. und poln zum Tr. Mk. 162, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 144,50—146.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50—nichtkontingent. Mk. 49.

Berlin, 14. Juli. (T. D.) Russische Rubel 223,75.

Rothe Kreuz-Loose

werden jetzt ausgegeben. (9135)
Der Königl. Lotterie-Einnehmer:
J. Kalmukow.

Friedr. Wilh.-Vict.-Schützengilde.

Donnerstag, den 16. Juli,
Abends 8 Uhr
Gemeinschaftliche Sitzung sämmtlicher Commissionen zum Provinzialschützenfeste; Berichte über den Stand der Vorbereitungen; nähere Mittheilungen über noch zu treffende Anordnungen. (8889
Der Festausschuß.
J. A.: Obuch.

Fleischer-Innung Graudenz.

Innungs-Versammlung

Mittwoch, den 22. Juli d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
im **Schützenhause** hierselbst,
wozu die Herren Innungs-Mitglieder ergebenst eingeladen werden. (9170)
Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Freisprechen müssen bis Freitag, den 17. d. Mts., erfolgen.
Die Prüfung derselben findet Dienstag, den 21. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, Schlachthause statt.
Graudenz, den 11. Juli 1891.
Der Obermeister.
Ferd. Glaubitz.

Mischke.

Nachdem ich die Oekonomie obigen Etablissements übernommen habe, bitte ich das geehrte Publikum von **Graudenz und Umgegend**, mein Unternehmen durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen. **Gute Speisen und Getränke** bei streng reellen Preisen zu führen, wird mein aufrichtigstes Bestreben sein. (9141) **L. Schulz.**

Mittwoch zum letzten Male! **Graudenz, auf dem Getreidemarkt Falk's** große **Menagerie** täglich von Morgens 10 Uhr bis Abds. 9 Uhr ausgestellt. **Vorverkaufsbillets** zu ermäßigten Preisen sind in d. Cigarrenhdl. der Hrn. Gust. Brand, J. Guttzeit und Robert Mielke zu haben.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Trinkestraße auf der Strecke von der Grabenstraße bis zur Börgenstraße ist festgestellt; der Plan wird zu Jedermanns Einsicht im Bureau I des Rathhauses in der Zeit vom 15. bis 22. Juli offen gelegt werden. (9145)
Graudenz, den 12. Juli 1891.
Der Magistrat.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten **baldige Aufträge**

Hodam & Ressler
Danzig
Grüne Thorbrücke „Phönix", Maschinen-Lager und Maschinenwerkstätte. (5305)

Eine Parthie
frischer Ungar-Kufen
haben zu verkaufen (9136)
W. Heitmann's Nachfl.

Die besten Kau-Tabake

liefert auch an Wiederverkäufer (9131
Gustav Brand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung I. Kl. 4. und 5. August.
Hierzu versende Antheile: (9133)
1/20 1/24 1/40 1/32 1/16 1/8
M. 0,75, 1, 1,50, 1,75, 3,50, 7 M.
Gustav Brand, Graudenz.

Helles böhm. Tafelbier

20 Fl. Mk. 1,15, 25 Fl. Mk. 1,40, 50 Fl. Mk. 1,70, 50 Fl. 2,80, 100 Fl. 5,50 empfiehlt frei ins Haus (9144)
Gustav Liebert
Marienwerderstr. 10.

Kuhkäschen Stck. 5 Pf., Dtzd. 50 Pf. bei **Gustav Brand.**

Ein noch gutes Sopha

ist billig zu verkaufen Grabenstraße 26, im Laden. (9103)

Hühnerhündin

im zweiten Felde, weiß, mit braunen Platten, Kreuzung, absolutem Appell und stubenrein, verkauft H. Schachtschneider, Neu Schönsee per Schönsee Westpr. (9166)

Ein flottes Schank- und Restaurationsgeschäft

wird von sofort zu pachten oder kaufen gesucht. Gefl. Anerbietungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9149 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kleines Grundstück

in Graudenz, welches von zwei bis vier Arbeiterfamilien bewohnt ist, wird zu kaufen gesucht.
Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9128 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine rentable Gastwirthschaft

auf dem Lande wird von sofort eventl. 1. October cr. zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 359 befördert die Expedition des Pr. Grenzboten, Lautenburg. (9153)

3000 Mark

werden von sofort auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. des Geselligen unter Nr. 9142.

Ein Kaufmann
Materialist, 23 Jahre alt, ev., welcher seiner Militärzeit genügt, Ende Sept. zur Entl. gelangt, sucht p. 1. resp. 15. Oktober in einem Detailgeschäft Stellung.
1. A. A. postlagernd **Friedrichsort** bei Kiel. (9167)

Ein Inspektor

32 Jahre alt, sucht direkt unterm Prinzipal als alleiniger Beamter dauernde Stellung. Gefl. Offert. unter Nr. 9162 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein **Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** suche zum sofortigen Eintritt
einen jüngeren
zweiten Gehilfen
u. einen Lehrling.
Polnische Sprache und gute Handschrift Bedingung. (9148)
Theod. Pantzlaff, Dirschau.

Ein junger Mann

mit der **Eisenwaarenbranche** vollständig betraut, sucht per sofort resp. 1. August cr. Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 9163 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger Weinküfer

mit guten Zeugnissen, militärfrei, sucht per sofort dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter S. 31 postl. Danzig erb.

Als Schäfer

suche von Martini cr. Stellung. (9165
Anton Prahl, Gr. Rosainen bei Neudörfchen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
junger Mann

der mit der doppelten Buchführung vertraut, sowie der polnischen Sprache mächtig ist, findet in der **Filiale Inowrazlaw** von der **A. Höcherl's** Bierbrauerei, **Culm** sofortige Stellung.
Offerten und Gehaltsanspr. ersuche an meine Adresse einzureichen. (9109
A. Lorkowski, Inowrazlaw.

Zum sofortigen Antritt suche ich
einen jüngeren Commis und einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. (8931)
Carl Walle Nachf. C. Lambey,
Colonialwaaren-Handlung,
Bromberg.

Ein Barbiergehilfe

findet von sofort Stellung bei (9157)
F. Noffin, Konitz Wpr.

Hôtel de Thorn

Unterthornerstraße.

Empfehle meine neu eingerichteten **Fremdenzimmer** bei soliden Preisen.
Restauration und gute Küche zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
(9137) **H. Rosenberg.**

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

En gros. — gegründet 1848 — En detail
von **Ferd. Glaubitz,** Herrenstraße 5/6
empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.
NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Preuss. Lotterie 1. Klasse 4. und 5. August.

Originalloose (auf Depotschein): 1/1 **56** Mk., 1/2 **28** Mk., 1/4 **14** Mk
Antheile: 1/8 **7** Mk., 1/16 **3,50** Mk., 1/32 **1,75** Mk., 1/64 **1** Mk.
versendet das vom Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotterie-Geschäft von **H. Goldberg** Berlin, Spandauerstr. 2a.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gewandten (9175)
Commis.
Geeignete Bewerber, mit der Branche durchaus vertraut und beider Landessprachen mächtig, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche baldigst melden bei
Louis London, Mogilno.

Zwei Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei P. Hubrich, Marienwerderstraße Nr. 19. (9156

Ein tüchtiger Schneidergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei G. E. Müller, Schneidermeister, Herrenstraße 20.

2 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung, wovon einer Winterarbeit hat, bei (9125)
G. Mrongowius, Gollub.

Zwei tüchtige (9122)
Maschinenschlosser
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in Obornik bei Max Kurts.

Ein tücht. Stellmacher

verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat, findet zu Martini d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw.
(9151) Honigmann.

Ein Schmied

der als Beschlagsschmied gute Zeugnisse hat und einen Marshal'schen Dampfdreschapparat zu führen versteht, bei hohem Lohn zu Martini gesucht in Gawlowitz bei Rehden. (8744
Abschrift der Zeugnisse einzusenden.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Schmied
welcher die Dampf-Dreschmaschine zu führen versteht, findet zum 11. November d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (9152) Honigmann.

Einen jungen Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, sucht von sogleich H. Sieg, Bäckermeister, Oberthornerstraße Nr. 30.

10 Inspektoren

bei 600—1200 Mk. Geh., 4 Vorwerksinspektoren, 16 jüng. Insp., 4 Rechnungsführer v. gl. u. 1. Oktob. ges. d. **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.,** Alte Reiferbahn 28, part. l. Bedingung. geg. 20 Pfg.-Marke.

Zweiten Wirthschaftsbeamten

sucht Ostaszewo zum 1. August.

Zu Martini findet ein (8930)
verheiratheter Wirth ein verheiratheter Schmied
der gut Pferde beschlägt und einen Burschen zu halten hat, bei hohem Lohn und Deputat Stellung.
Dom. Seehausen bei Rehden.

50 Maurergesellen

finden lohnende Beschäftig. am Werkstattsbau auf Bahnhof Bromberg.

Suche zu Martini cr. einen tüchtigen nüchternen deutschen (9858
Wirth
der mit der Bearbeitung der Zuckerrüben vertraut ist. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind erforderlich.
A. Rothermundt,
Neu Schönsee per Schönsee Wpr.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft per 1. August cr.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, möglichst polnisch sprechend. Otto Jandt, früher Hugo Holm, Bromberg. (9123)

Ein Lehrling

wird sogleich gewünscht, der Lust hat das Destillationsgeschäft zu erlernen.
H. Krause, Bromberg, Wörthstraße.

Für das Contor meiner Spritfabrik suche ich (9108)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt. Thorner Spritfabrik.
N. Hirschfeld, Thorn.

Zwei Kegeljungen

können sich melden Getreidemarkt 6.

Eine allein stehende, gut situirte **Dame** reiferen Alters, kinderlieb, wünscht die Bekanntschaft einer edlen Familie unweit Graudenz behufs späterer Freundschaft zu machen, am liebsten Predigerfamilie. Gefl. Offerten unter Nr. 9159 an die Expedition des Ges. erbeten.

Eine tüchtige Erzieherin mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 9160 an die Expedition des Ges. erbeten.

Eine Wittwe

die in Stellung ist, der gute Zeugnisse zur Seite stehen und Kenntnisse von der Haus- und Landwirthschaft sowie feiner Küche hat, wünscht Stellung von sogleich oder 15. August. (9158)
Gefl. Offerten unter J. H. u. N. 1770 postlagernd Rehden erbeten.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

mit guten Zeugnissen, wird zu engagiren gesucht. Off. mit Gehaltsangabe und Photographie werden unter Nr. 8949 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine erfahrene (8934
Meierin
findet vom 1. August d. Js. Stellung in der Dampf-Molkerei Markushof p. Rückforth. Gehalt 300 Mark bei freier Station

Ein älteres anständig. Mädchen, welches gut kochen kann u. mehr. Jahre einen städt. Haush. selbstst. geführt hat, w. v. jetzt od. später b. einem ält. Herrn od. Dame Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 9139 durch die Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche sofort ein Mädchen [illegible] Königsberg. Zu erfragen Unterthornerstraße 28, III Treppen links. (9172)

Ein erstes Stubenmädchen
das mit der Wäsche gründlich Bescheid weiß, wird von sogleich bei 40 Thlr. Gehalt gesucht. Offerten werd. unt. 8880 durch die Exped. d. Ges. erbet.

Eine herrschaftliche Wohnung, Zimmer u. Zubehör, auf Verlang Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermiethen; zu erfragen bei A. Liedtke Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

Eine Wohnung, bestehend aus sechs Stuben, Entree, Küche, Keller und Zubehör, in dem L. M. Lewinski'schen Hause Herrenstraße Nr. 8, II Tr. hoch, vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.
Graudenz, den 6. Juli 1891.
Carl Schleiff, Konkurs-Verwalter.

Balkon-Wohnung, Bel-Etage von 6—7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermiethen. (8915
M. Zühlsdorff, Getreidemarkt 2.

Eine Familienwohnung
vom 1. Oktober zu vermiethen. (9167
Fr. Barth, Mauerstraße 4.

Schöne freundl. Wohnungen von 4—6 Zimm., in der Nähe des Bahnhofs gelegen, sind vom 1. Oktober an zu vermiethen; auf Verlangen Pferdestall und Burschengelaß Rehdenerstraße 8.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Nonnenstraße 3. Zu erfragen bei F. Adloff. (9161

Eine Wohnung, 3 Stuben mit Zubehör, ist von sofort od. 1. Oktober zu beziehen Getreidemarkt 18. (9124

Eine Wohnung, 3 od. 4 Zimmer v. 1. Okt. z. miethen gesucht. Off. m. Preisangabe unter Nr. 9129 durch Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Oberthornerstraße 29, II. (8[illegible]

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Festungsstraße 20, I Treppe.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Kirchenstraße 13 parterre.

Heirath!
Ein **Buchbinder** von angenehmem Aeußern, am 1. April Buchhandlung & Papiergeschäft übernommen, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Dame zwischen 22—26 J. zu machen. Vermögen 6—800 Thlr. erwünscht. Damen, welche auf diesem Wege einen eigenen Herd gr. w., bitte Briefe m. Phot. u. „Amor" post restante Labischin z. s. Dist.

Wirklich reelle Heirath!

Ein junger geb. selbständiger Landwirth, ev., sucht behufs Verheirathung Bekanntschaft mit junger gebildeter Dame aus guter vermögender Familie. Gefl. Offerten nebst Photogramm (Anfrage Eltern oder Vorm. ebenf. angenehm) unter **Z. 3170** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg** i. Pr. erbeten. Discretion selbstverständlich.

Für Damen.

Ein j. Mann, 26. J. alt, kath., frh. Wirthschaftsbeamter, Besitzer 2 neuer Dampfdreschmasch., wünscht sich bald zu **verheirathen.** Damen mit entspr. Verm., behufs Gründ. e. kl. Fabrik, wollen gütigst Offerten mit Photogr. z. w. Corresp. unter A. S. 17 postl. **Inowrazlaw** (Prov. Posen) eins. Kinderl. Wittwen nicht ausgeschl. Discretion zugesichert.

Reiche Heiraths-Parthien
der besseren Stände vermittelt — wie seit einer langen Reihe von Jahren bekannt — streng reell und absolut diskret **Adolf Wohlmann,** Breslau, Ernststrasse 6. Ganz unauffällige Korrespondenz und für vermögende **Damen vollständ. kostenfrei.** Schilderung der Verhältnisse, Rückporto und genaue Adresse erbeten. (8610

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch: Erstes Auftreten des Hrn. **Erhardt** vom Salson-Theater in Breslau. — **Großes Extra-Militärkonzert** ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Drehmann.** „Glück bei Frauen." Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. (9140)

Den durch die Post zur Ausgabe gelang. Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über landwirthschaftliche Maschinen von A. P. Muscate in Danzig u. Dirschau bei. (9174

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 162.

Graudenz, Mittwoch] [15. Juli 1891.

Aus der Provinz.

ei Dt. Eylau, 13. Juli. Ein großes Feuer setzte heute gegen Mittag die Einwohnerschaft in Schrecken und äscherte 5 Gebäude in der Riesenburger Straße ein. Das Feuer brach in der Essigfabrik des Herrn Nieckau aus und erfaßte dann mit reißender Schnelligkeit einen Getreidespeicher des Herrn Kaufmanns Blum und je ein Wohngebäude des Sattlermeisters Peters, des Färbers Weiß und des Fleischermeisters Knebel. Die bald auf der Brandstelle erscheinenden städtischen Spritzen konnten bei dem umfangreichen Feuer nicht viel schaffen, und sehnsuchtsvoll schaute man nach der Garnison-Feuerwehr aus, welche wegen der Anwesenheit des kommandirenden Generals zur Uebung außerhalb der Stadt war. Als dieselbe endlich zur Stelle war, gelang es, dem weiteren Vordringen des Feuers Einhalt zu thun. Schon glaubte man, jegliche Gefahr sei vorüber — einige Spritzen waren schon abgerückt — da leckte die Flamme aufs Neue durch das Dach eines dem Herrn Kaufmann Nieckau gehörigen Wohnhauses. Ein Seufzer der Erleichterung ging durch die Zuschauermenge, als nach energischem Angriff dieser neue Brand, welcher von unabsehbaren Folgen gewesen wäre, unterdrückt wurde. Wohl gelang es den vielen helfenden Händen, den größten Theil der Habe der Abgebrannten zu retten, doch wurden bei der Hast, mit welcher dies geschah, die meisten Sachen zertrümmert oder doch arg beschädigt. Glücklicher Weise sollen die meisten der vom Unglück Betroffenen günstig versichert sein. Unbestimmten Gerüchten zu Folge ist bei den Rettungsarbeiten ein Soldat schwer verletzt worden.

* **Riesenburg,** 12. Juli. Ein schönes Jubelfest feierte gestern der erste Lehrer in Wachsmuth, Herr Reschke. Seit 25 Jahren ist Herr R., welcher gegen 30 Jahre Lehrer ist, in seinem jetzigen Wirkungsorte thätig. Zu der Feier waren die Mitglieder des Gemeinde- und Schulvorstandes des Ortes, sowie der hiesige Lehrerverein, dessen langjähriges Mitglied Herr R. ist, erschienen. Herr Rittergutsbesitzer Rochlitz auf Seeberg überreichte als Geschenk der Schulgemeinde einen prächtigen Regulator, der Lehrerverein übergab gleichfalls ein Geschenk.

Dempelburg, 12. Juli. Heute Nachmittag starb infolge eines Schlaganfalles Herr Dekan Meier im 63. Lebensjahre und im 38. Jahre seines Priesterthums.

** **Aus der Danziger Niederung,** 12. Juli. Seit 6 Tagen haben wir täglich Gewitter und Regengüsse. Gestern Abend schlug ein Blitz in die Scheune des Besitzers Möller in Schweinewald und zündete, so daß die erst vor wenigen Jahren neu erbaute Scheune vollständig niederbrannte. Die Regengüsse sind so stark gewesen, daß auf den Dämmen, Wegen und hohen Ländereien Erdausrisse bis zu 1 Meter Tiefe entstanden sind. Außerdem hat der große Regen und Hagel arge Verwüstungen in den Getreidefeldern angerichtet. Roggen und Gerste liegt auf vielen Stellen platt am Boden. Das Winterrauhfutter liegt in Schwaden, kleinen Häufchen und großen Käpsen zum größten Theil noch draußen, auf den niedrigen Wiesen, die durch das Regenwasser überschwemmt sind, auf 1—2 Fuß im Wasser und beginnt zu faulen. Die Entwässerungsmühlen sind in Thätigkeit gesetzt.

Neustadt, 13. Juli. Das hiesige katholische Marienstift, welches der Wohlthätigkeit im weitesten Umfange dient, feierte vorgestern in Gegenwart der Vertreter der städtischen Behörden und vieler Gäste auch anderer Konfessionen das Fest seines 25-jährigen Bestehens.

* **Mohrungen,** 13. Juli. Das 5. Gauturnfest des Unterweichselgaues der deutschen Turnerschaft fand gestern hier statt. Schon am Tage vorher herrschte in der Stadt das regste Leben. Nachdem gestern Vormittags die letzten Gäste hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Komitee und einer Musikkapelle empfangen worden waren, marschirten sie unter Musikklängen nach der Stadt und wurden, nachdem der Zug am Rathhause halt gemacht hatte, vom Bürgermeister Herrn Schmidt namens des Festkomitees in einer längeren Rede herzlich willkommen geheißen, worauf sich der Zug zum Wettturnen nach dem Garten des Rentiers Herrn Rekittke begab. Das Turnen dauerte unter sehr reger Betheiligung bis 1 Uhr Mittags. Hieran schloß sich ein Festessen. Nachmittags fand der Festmarsch durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt und darauf das Schauturnen statt. Die Festrede hielt Herr Rektor Fleischer-Mohrungen. An das Wort Vater Jahn's anknüpfend „Manneskraft und Vaterland" betonte Redner den Zweck des Turnens, wie er die Einigung des Vaterlandes, die freiwillige Unterordnung unter einen höheren Willen und die Zusammenschließung aller Stände bezwecke. Der Gauturnwart Fenzlaff-Danzig verkündigte nach kurzer Ansprache die Preise der Sieger beim Wettturnen. Es siegten Herfarth mit 68½ Punkten, Sommerfeld mit 66 Punkten, Müller mit 61 Punkten, Wrangel mit 60½ Punkten, alle aus Danzig, Richter-Mohrungen mit 56½ Punkten, Neubert-Danzig und Gentsch-Elbing mit je 56 Punkten, Siebert-Danzig mit 52¼ Punkten und Schwent-Danzig mit 51¼ Punkten. Abends fand der Rückmarsch in den gastlich einladenden Garten des Deutschen Hauses und daselbst Konzert statt, woran sich ein Tänzchen anschloß. Am Wettturnen haben sich 35 Turner und am Schauturnen 76 betheiligt. Beim Riegenturnen wurde Hervorragendes, besonders von den Danzigern Turnern, welchen die Palme des Tages zufiel, geleistet. Morgen soll eine Turnfahrt nach dem reizend gelegenen Mariensee das 5. Gauturnfest beschließen.

A Bartenstein, 13. Juli. Vorgestern und gestern wurde in Landsberg das Gauturnfest des Allegaues, der die Turnvereine der Städte Bartenstein, Schippenbeil, Friedland, Heilsberg, Domnau, Pr. Eylau und Landsberg umfaßt, gefeiert. Die Stadt prangte in reichem Schmuck und das Fest verlief in glänzender Weise. Den ersten Preis von den 7 ausgesetzten Preisen für Turner des Allegaues erhielt beim Wettturnen Aktuar Grunwald-Bartenstein. Den ersten von den drei Fremdenpreisen errang Wallner vom Männerturnverein in Königsberg. — Die masurischen See'n werden, nachdem sie durch Dampferfahrten dem Verkehr erschlossen worden, mehr und mehr das Ziel von Ausflüglern. So machten am vergangenen Sonntag 30 Herren aus unserer Stadt einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Rudczany.

† **Aus Littauen,** 12. Juli. Die zum größten Theil beendete Futterernte hat einen so großen Ertrag an Klee gebracht, wie selten in einem Jahr, so daß nicht nur die Schuppen gefüllt sind, sondern noch umfangreiche Haufen im Freien errichtet werden mußten. Der Ertrag an Heu ist dagegen geringer, da größere Wiesenflächen im Winter ausgefault und die zarteren Gräser bedeutend durch den Junifrost geschädigt sind. Zum Theil vernichtet sind große Rohrnutzungen in der Niederung. — Die Jagd auf Wildenten ist recht ergiebig. Infolge der häufigen Regengüsse sind die sonst austrocknenden Sümpfe, Brüche und Bäche so mit Wasser gefüllt, daß die sonst weiterziehenden Enten gern dableiben und nicht nur Nahrung, sondern auch Schutz vor Nachstellungen finden. Zudem läßt eine große Zahl von Jagdbesitzern es sich immer mehr angelegen sein, die den Wildenten Schutz gewährenden Schilfgewächse und Gesträuche an den geeigneten Gewässern stehen zu lassen, so daß die Zahl der hier bleibenden und zum Brutgeschäft obliegenden Enten in den letzten Jahren sich beträchtlich vergrößert hat.

32. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Der Zufall wollte es, daß ihm auf dem Verbindungshofe, der den Justizpalast von dem Untersuchungsgefängnisse trennte, einer seiner Untergebenen begegnete.

„He, Schmidt, es ist gut, daß ich Sie treffe", rief ihn der Kommissar zu sich heran. „Begeben Sie sich nach der Gefängnißgasse. Es soll da eine Kassibergeschichte vorliegen — das dritte Fenster vom ersten Stockwerk von rechts aus gerechnet, gehört zur Zelle des Prokuristen Schlummroth."

„Ah, ich verstehe —" warf der Kriminalbeamte ein.

„Es liegt mir nun sehr viel daran, eines solchen Kassibers habhaft zu werden", fuhr der Kommissar fort. „Ich denke, es wird Ihnen ein Leichtes sein, mich zufrieden zu stellen. Ich selbst werde mich heute auf meinem Bureau aufhalten und keine Mittagspause machen. Melden Sie mir sofort, wenn sich irgend etwas ereignet."

In seinem Bureau erwarteten den Kommissar eine Menge anderer Geschäfte. Er vertiefte sich eifrig in dieselben, so daß er es nicht wahrnahm, wie die Stunden verflossen und der frühe Mittag sich allmählich in den Abend verwandelte.

Der Aufwärter hatte bereits Licht gebracht, als von außen an der Thür geklopft wurde.

Der Kommissar schrak von seinen Akten auf. Er hatte ganz Schmidt und den diesem ertheilten Befehl vergessen.

Jetzt erstaunte Molitor nicht wenig, als Schmidt eintrat und mit sich einen Arrestanten brachte, in welchem der Kommissar sofort den Tischler Tibbecke erkannte.

Letzterer sah sehr kleinlaut darein.

„Nun, was giebt's, wen bringen Sie denn da?" versetzte Molitor aufsehend und an die Beiden näher herantretend.

„Ihrem Befehl gemäß machte ich mich an die Beobachtung der Gefängnißgasse", berichtete Schmidt. „Wie Sie wissen, Herr Kommissar, liegt, dem Eingange der Gasse gegenüber, die Bierwirthschaft von Monninger. Ich setzte mich dort an ein Fenster und der Musjeh hier ließ mich lange genug warten. Gerade vorhin, als es schon dunkel werden wollte, sah ich ihn plötzlich die Straße daherkommen. Er ging scheu und geduckt und sah sich zuweilen um, ob er nicht beobachtet wurde. Ich eilte natürlich sofort aus der Wirthschaft heraus und gerade als ich vor die Hausthür trete, sah ich nun, wie Tibbecke, nachdem er sich nochmals ängstlich umgeblickt hatte, in die Gefängnißgasse einbog. Ich wie ein Blitz über die Straße und vorsichtig mich an die Mauer schmiegend, so daß Tibbecke keine Ahnung hatte, daß er beobachtet wurde, stand ich regungslos da, und er ging langsam, wie ein harmloser Wanderer, über das holperige Straßenpflaster dahin. Auf einmal hörte ich ein kurzes Pfeifen — zwei rasche Töne und ein langgezogener. Es war Tibbecke, der gepfiffen hatte, darin ist kein Zweifel. Gleich darauf pfiff es noch einmal, aber diesmal klang es gedämpfter und der Pfiff schien mir aus einer Zelle des Gefängnisses herauszukommen. Tibbecke wendete sich, nachdem er Niemanden wahrnahm — mich konnte er schon der Dunkelheit wegen nicht mehr sehen — blieb er unter dem bezeichneten Fenster des ersten Stockwerkes stehen. Im selben Augenblicke war ich bei ihm und faßte ihn bei der Hand. Er wollte sich zwar zur Wehr setzen, denn er kannte mich recht gut von früher. Es gelang mir jedoch, ihm diesen Gegenstand zu entwinden, den er vermuthlich in die Zelle durch das Fenster werfen wollte."

Bei diesen Worten gab der Kriminalschutzmann dem Kommissar ein Stück Papier in die Hand, das offenbar, um es zu beschweren, um einen kleinen Stein gewunden und dann mit Zwirnsfaden verschnürt worden war.

„Das sind ja schöne Geschichten, Tibbecke", wendete sich der Kommissar an den wie zerschmettert dastehenden, dessen Augen wieder angstvoll und unsicher im Zimmer umherirrten. „So rechtfertigen Sie also das in Sie gesetzte Vertrauen? Statt uns und vor allen Dingen Ihren armen Mieterinnen einen ehrenhaften Dienst zu erweisen, gaben Sie sich zum Mitschuldigen und Diebeshehler jenes Spitzbuben her? Pfui, schämen Sie sich — ich glaubte, Sie seien ein ehrlicher Kerl — jetzt aber sehe ich, daß Sie ein ganz gewöhnlicher Lump sind."

Tibbecke zuckte zusammen; sein blasses Gesicht röthete sich ein wenig und seine Augen hafteten einen Augenblick mit verbittertem Ausdruck auf dem Gesicht des Kommissars.

„Ja, ein erbärmlicher Lump, nichts weiter", sagte dieser mit erhöhter Stimme und trat blitzenden Auges dicht an den Tischler heran. „Was soll ich nun mit Ihnen machen? Verdient hätten Sie, daß ich Sie verhaften und in Untersuchung abführen ließ!"

„Nur das nicht!" stammelte Tibbecke, rathlos seine Blicke wieder durch das Zimmer schweifen lassend. „Thun Sie mir die Schande nicht an. Es ist wegen meiner armen Frau und meiner Lina, was meine Tochter ist. Sie kann sich so gut verheirathen und wenn ich schon wieder brummen muß, hernach schwenkt ihr Schatz vielleicht ab — und, und —"

„So, mit Ihnen soll ich Mitleid haben, Sie erbärmlicher Tropf", schnitt ihm der Kommissar das Wort ab. „Sind Sie denn mitleidig mit der armen Frau Wiegand und deren Tochter gewesen? Sie gaben sich gar noch zum Mitschuldigen für jenen Schurken her. Es geschieht Ihnen recht, wenn Sie dafür wieder hinter Schloß und Riegel wandern. Nichts da", setzte er auf eine bittende Bewegung des Tischlers hinzu. „Ich werde Ihre Verhaftung verfügen! Es ist das Einfachste."

Nun machte er eine Bewegung, als wenn er sich an den Schreibtisch begeben und den Verhaftsbefehl ausfertigen wollte.

Ein langes Stöhnen kam jetzt über die Lippen Tibbeckes. — „Aber, mein Gott, ich habe ja nichts Schlimmes gethan — wenigstens nichts so Schlimmes, wie Sie meinen, Herr Kommissar!"

„Heraus mit der Sprache", fuhr ihn Molitor wieder an. „Ich habe nicht lange Zeit. Wollen Sie gleich reumüthig Alles kurz und klein erzählen, wie sich die Sache zugetragen hat, oder ich gebe Ihnen morgen Gelegenheit, sich vor dem Untersuchungsrichter zu verantworten!"

Es lag so viel Drohung in seiner Stimme, daß der letzte Rest von Trotz aus Tibbeckes Zügen verschwand.

„Ach, ich will ja gern Alles sagen — ich habe nichts weiter gethan, als bei meiner Haftentlassung einige wenige Zeilen, die Schlummroth geschrieben, mit aus der Zelle zu nehmen. Ich hatte sie zwischen Strumpf und Stiefel verborgen, so daß bei der Durchsuchung nichts wahrgenommen wurde — und diese Zeilen brachte ich nun auf Befehl Schlummroths zu dem Fabrikanten Dunsing."

Ein unmerkliches Zucken ging durch das Gesicht des Kommissars. Er fühlte, wie die alte fieberhafte Erregung ihn wieder überkam, wie es jedes Mal geschah, wenn er glaubte, unerwartet eine wichtige Entdeckung gemacht zu haben. Aber er ließ sich nichts merken, sondern fixirte den Tischler nur noch schärfer.

„So, den Fabrikanten sollten Sie aufsuchen — warten Sie mal — den Namen muß ich doch schon gehört haben", unterbrach er Tibbecke, anscheinend sich besinnend.

„Hm, es ist der Seedorfer Fabrikant Dunsing", meinte Tibbecke erläuternd.

„Nun, was stand denn auf dem Zettel?"

„Hm, den habe ich nicht lesen können — das war spanisch oder sonst eine lateinische Sprache", versetzte Tibbecke verlegen.

„Nun, den Zettel gaben Sie dem Fabrikanten?"

„Jawohl."

„Was sagte er darauf?"

„Hm, gesagt hat er eigentlich nichts, — er lachte und meinte, ich wäre wohl verrückt —"

„Nun und dann?"

„Das ist eigentlich Alles."

„Mensch, lügen Sie doch nicht", herrschte ihn Molitor rauh an. „Soll ich Sie abführen lassen?"

„Ach nein, thun Sie das nicht, Herr Kommissar. Aber es ist doch eigentlich Alles", brummte Tibbecke wieder, in größter Verlegenheit seine Mütze mit den beiden Händen zu einem Wulst zusammendrehend. „Er bestellte mich auf den nächsten Tag wieder zu sich und da gab er mir einen Zettel und sagte, den solle ich durch das Fenster in die Zelle werfen, so hätte Schlummroth ihm aufgetragen."

„Das haben Sie gethan?"

„Nun ja, es war ja freilich unrecht —"

„Keine Weitläufigkeiten! Wir werden nachher zu entscheiden haben, was mit Ihnen geschehen soll. Sühnen Sie jetzt nach Möglichkeit Ihr Unrecht — was stand auf dem Zettel?"

„Hm, da stand gar nichts darauf."

„Mensch, sagen Sie die Wahrheit!" brauste der Kommissar von Neuem erregt auf.

„Ja, ja, es ist so, Herr Kommissar", versicherte Tibbecke in weinerlichem Tone. „Weiß der Teufel, lauter Zahlen standen darauf — ich bin nicht klug daraus geworden."

„Lauter Zahlen, sagen Sie?" kopfnickte der Kommissar nachdenklich, „ein wirklicher Kassiber also — in Zeichenschrift ausgedrückt. Sagen Sie, Schlummroth hat denn wohl immer in ähnlicher Weise geantwortet?"

„Genau ebenso", nickte der Tischler.

„Ja, wie wußte er denn aber, daß Sie draußen standen? — erklären Sie sich deutlicher!" forschte der Kommissar.

„Er sagte mir schon, als ich mit ihm in derselben Zelle lag, ich solle immer am nächsten Tage kommen um dieselbe Zeit, und dann mußte ich pfeifen."

Dabei ließ Tibbecke einen eben solchen, wie den vorhin von dem Kriminalbeamten gehörten Pfiff ertönen.

„Ja, ja, genau so war es", bestätigte Schmidt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Eine bemerkenswerthe Versuchsfahrt] unternahm dieser Tage in Helgoland die Luftschiffer-Abtheilung im Verein mit einem Torpedoboot. Der Fesselballon der Abtheilung wurde auf das Boot gebracht und auf demselben befestigt, worauf er aufstieg, und das Torpedoboot, das Luftschiff mit sich schleppend, die Insel umfuhr. Alsdann dampfte das Boot, den Ballon immer hinter sich schleppend, nach Wilhelmshaven. Unterwegs wurde der Zug von einem heftigen Gewitter überrascht, worauf der vom Wind beinahe bis zur Oberfläche gedrückte Ballon nothgedrungen eingezogen werden mußte. Tags darauf wurde die Fahrt wieder angetreten und glücklich zu Ende geführt. Der Versuch hat von Neuem dargethan, daß ein Kriegsschiff, vorausgesetzt, daß es nicht allzu schnell fährt, sehr wohl einen Ballon mitschleppen kann, und daß dieser Ballon den jetzt meist fehlenden Ausguck von den hohen Masten aus mit Vortheil zu ersetzen vermag.

— [Verkehr mit anderen Welten.] Eine jüngst in Paris (Frankreich) verstorbene alte Dame hat 100000 Franken für den französischen oder ausländischen Entdecker eines Verkehrsmittels zwischen der Erde und einem anderen Weltkörper testamentarisch bestimmt. Der Astronom Flammarion, dessen Schriften die Verstorbene durchweg gelesen hat, wurde neulich, vermuthlich von einem Zeitungsberichterstatter, besucht und ausgeforscht, wie sich die Sache verhalte. Herr Flammarion antwortete: „Wir haben in der That einigen Grund zu der Annahme, daß von jenen Planeten aus Signale an uns gerichtet werden." — „Signale?" fragte der Zeitungsmann. — „Ja, man hat zu verschiedenen Malen an verschiedenen Stellen des Mars Lichtpunkte gesehen, die regelmäßig bald als Dreiecke, bald als Vierecke geordnet waren. Daraus schloß man, es könnten dies für uns bestimmte Signale sein. Eine andere, natürliche Erklärung dieser Erscheinung giebt es nicht; denn man kann unmöglich annehmen, daß feuerspeiende Vulkane oder schneebedeckte Berggipfel in so streng geometrischer Form auftreten. Leider gestattet uns der schlechte Zustand der Atmosphäre, welche die Erde einhüllt, nicht, den Mars so regelmäßig zu beobachten, daß man das Wesen der leuchtenden Punkte ergründen könnte . . . Das eine ist gewiß, daß es gegenwärtig kein Mittel giebt, mit dem einen oder andern Weltkörper, die uns umgeben, zu verkehren. Doch will das noch lange nicht heißen, daß die Unmöglichkeit von ewiger Dauer sein wird! Jeden Augenblick kann eine neue Erfindung auftauchen, welche uns die Mittel liefert, mit Bestimmtheit zu erfahren, ob unser Planet die einzige, von vernünftigen und denkenden Wesen bewohnte Welt ist."

— [Musikalische Reklamen.] Die heißen Sonnenstrahlen haben in Paris eine neue Art der Reklame ausgebrütet, die den Müßiggängern viel Zerstreuung bietet, vermuthlich aber ihren Urhebern nur geringen Erfolg bringt. An den Straßenecken sieht man nämlich jetzt mitunter kleine Menschenansammlungen; eine Männerstimme klingt hindurch und singt in „Weihetönen nach bekannter Melodie", wo „elegante Hüte zu je 3 Francs 90 Centimes" zu haben sind, in welchem Restaurant man um 2 Francs delikat frühstücken kann, wo billige Spielwaaren zu finden sind und so fort. Die Melodie, deren Klänge einst Boulanger feierte, dient jetzt zur Verherrlichung wohlfeiler Weinsorten und Hammel-Kotelettes.

Briefkasten.

G. L. 1) Es wird sich darum handeln, ob der auf den entwichenen Lehrling fernerweit auszuübende Zwang heilsame Folgen haben wird. Ist das nicht zu erwarten und sind Personen nicht vorhanden, von denen Sie Erstattung der entstehenden Kosten, Entschädigung für Verluste u. s. w. fordern können, so erscheint die Lösung des Vertrages ohne Weiteres wohl das Beste, was Sie thun können.

2) Im gleichen Falle würden wir der Ortskrankenkasse Nachricht geben und es darauf ankommen lassen, was diese in der Sache veranlassen will.

A. H. 1) Dergleichen Angelegenheiten hat die Baupolizeibehörde Ihres Wohnortes zu entscheiden. Es ist fraglich, ob der stehen gebliebene Theil des Gebäudes nicht ebenfalls baufällig erscheint. Ist das nicht der Fall, so frägt sich, ob widerrechtlich eine gemeinsame Wand abgebrochen ist. 2) Die Taxe für Hebeammen finden Sie im Amtsblatte von 1871, Seite 185. Im Briefkasten können wir dieselbe nicht abdrucken.

Nr. 100 und **N. S. 4.** Die durch die Post bei uns summarisch bestellte Anzahl von „Geselligen" wird unsererseits ganz regelmäßig zur Post geliefert. Bitte richten Sie Ihre Beschwerden schriftlich zunächst an die Postanstalt, bei der Sie den Geselligen bestellt haben. Diese Postanstalt hat die Pflicht, für rechtzeitige und regelmäßige Lieferung zu sorgen. Sollte die Beschwerde fruchtlos bleiben, so bitten wir um nähere Angaben, auf Grund deren wir die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit erbitten können.

S. A. Sie schreiben: Ich kaufte von einem Reisenden 500 Cigarren frei ins Haus für 20 Mk. Statt der 500 kamen 1000 mit über 41 Mk. Nachnahme. Ich wies die Sendung zurück und schrieb, man möge mir schicken, was ich bestellt. Das geschah, ich zahlte 20 Mk. und hielt die Sache für erledigt. Aber nach einigen Tagen kam Klage und Ladung vor Gericht, gleich darauf eine Karte vom Kläger, ich solle den Termin nicht wahrnehmen. Da ich vom Gerichte nicht abbestellt wurde, nahm ich den Termin wahr. Kläger wurde abgewiesen, als ich aber meine Auslagen verlangte, da sollte ich mich verpflichten, vom Kläger nichts zu fordern.

Sie wollen wissen, wie Sie die verauslagten Reisekosten wieder erhalten können. Dieser Schlußsatz ist uns unverständlich. Wenn Kl. mit der Klage abgewiesen wird, hat er die Kosten zu tragen, auch Ihre Reisekosten, auf welche Sie um so weniger zu verzichten veranlaßt sind, weil, wenn Sie den Termin nicht wahrgenommen hätten, voraussichtlich Ihre Verurtheilung eingetreten wäre.

Stellen Sie also getrost den Antrag auf Festsetzung der Reisekosten und Auslagen bei den Akten und beschweren Sie sich, wenn Sie abgewiesen werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

15. Juli. Wechselnd wolkig, windig, vielfach heiter, theils bezogen mit Regen, Temperatur wenig verändert. Strichweise Gewitter.

16. Juli. Kühler Morgen, veränderlich wolkig, heftiger kühler Wind, böig, viele Gewitter und Regen.

17. Juli. Stark wolkig, abwechselnd lebhafter kühler Wind. Regenschauer und vielfach Gewitter.

Berliner Cours-Bericht vom 13. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,10 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,90 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 106,00 B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,90 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 84,90 G. Staats-Anl. 4% 102,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,70 bz. B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,80 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,90 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 B. Ritterschaft 3½% 96,00 bz. Preußische Rentenbr. 101,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170 Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hyp. Pfandbriefe 3½% —,—

Königsberger Coursber. vom 13. Juli. (Franz Dic...

	Div. 90.			Zins-Fuß	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	7	106,50 G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	
Ostpr. Zeitungs-Actien	1	30,— B	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	
Insterb. Spinnerei-Actien	2	86,— G.	Hypth.-Br. d. Gen.-Grundkredits. f. d. Pr. Preuß.	4	
Königsb. Vereinsbank-Act	4	99,50 G.	Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß	4½	
Genossens. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	9	120,— G.	Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle	4½	
Pinnauer Mühlen-Actien	—	58,— G.	do. Pinnauer	4½	
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	
do. Ponarth-Actien	23	305,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	
do. Tilsit-Actien	16	245,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	
do. Schönbusch-Act.	13	242,— B.	do. do Ponarth	4	
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	82,30 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	
do. do. do. Pr.-Act.	5	114,60 bz.	do. do. neue	5	
Zins-Fuß					
Preußische Rentenbriefe	4	101,60 G.	do. Wickbold, rückz. 105	4	
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	101,60 G	Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—,—	do. do. do. Litt. D	4½	
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	94,50 G.	Neuhaldensleb. Eisenbahn-Vorzugs-Anleihescheine	4	
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,35 bz	Russische Noten in Rubeln		
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,—	do. per ult. Juli		
Neue do do.	3½	94,50 G.	do. per ult. August		
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93,25 G.			

Königsberg, 13. Juli. **Getreide- u. Saaten-**... von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 100... Weizen ohne Zufuhr. Roggen niedriger. Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) flau, 148 Mk. (37 Sgr.) ... Mk. (40 Sgr.).

Posen, 13. Juli. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Ve... Weizen 23,50—24,50, Roggen 20,00—21,00, ... 15,90—16,20, Hafer 16,00—17,00, Kartoffeln — ... pinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Als Verlobte empfehlen sich:
Kunigunde Rost
Wladislaus Brzezinski.
Lessen. (9093) Mortung.

Das diesjährige Schulfest
findet Donnerstag, den 16. Juli cr.
im **Rehkruge** statt.
Eltern und Schulfreunde werden zu demselben hiermit freundl. eingeladen.
Gatsch, den 13. Juli 1891.
Die Schulvorsteher. Der Lehrer.

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.
Der nächste Kursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt
Montag, den 3. August 1891.
Anmeldungen nehmen entgegen
K. Marks, Tuchmacherstraße 186. Julius Ehrlich, Seglerstraße 107.

Bekanntmachung.
Die der Stadt Thorn zustehende **Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom** soll vom 1. Januar 1892 bis zum 31. Dezember 1897, also **auf 6 Jahre** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, anderen Personen als dem städtischen Fährpächter ist das Uebersetzen gegen Entgelt bei Strafe verboten. Die Fähre bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem andern Ufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst Beamtenhäusern, ferner den drei Badeanstalten, der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften, welche sämmtlich mit Thorn durch wirthschaftliche und geschäftliche Interessen eng verbunden sind.
Der normale Fährpreis für Personen beträgt für eine einmalige Ueberfahrt 5 Pfg. Zur Uebernahme der Pacht sind 2 gute Dampfer, der eine davon zur Reserve, für je mindestens 80 Personen erforderlich und vom Fährpächter zu stellen. (6978
Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum
22. Juli d. J.,
Nachm. 6 Uhr
in unserm Bureau I einzureichen. Daselbst liegen die Pachtbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1,00 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Die Pachtbedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 600 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½% nebst Coupons und Talon oder baar bei unserer Kämmerei-Kasse zu hinterlegen.
Thorn, den 19. Juni 1891.
Der Magistrat.

Die Herstellung einer Entwässerungsanlage auf dem Bahnhof Laskowitz soll verdungen werden. Termin **am 21. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,** bis zu welchem Angebote, bezeichnet: „Angebot auf Herstellung einer Entwässerungsanlage auf Bahnhof Laskowitz" an das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Bromberg, den 8. Juli 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Umbau des Empfanggebäudes auf Bahnhof Graudenz sollen, Dachdeckerarbeiten und Lieferung der Materialien für die Maurerarbeiten ausgeschlossen, an einen Unternehmer vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Dienstag, den 21. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr** im Bureau der Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspektion Graudenz II angesetzt, wo Bedingungen und Zeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen und von wo diese auch gegen Einsendung von 1 Mk. bezogen werden können. (9118)
Der Eisenbahn-Bau-Inspektor.
Boysen.

Bekanntmachung.
Zur Parzellirung meiner Grundstücke zu Garnsee ist ein Termin auf **Montag, den 20. Juli, Vorm. 10 Uhr** im Gasthause des Herrn Thiessen hierselbst angesetzt. (8906)
Meine Grundstücke bestehen aus:
1) einem Grundstücke an der Marienwerder Vorstadt, Haus, Vieh- und Pferdestall, Remise nebst Grützmühle, 2 Scheunen und 4 Morgen Garten;
2) einem Grundstücke, 160 Morgen, an der Säubersdorferstraße;
3) einem Grundstücke, 100 Morgen, an der Marienwerder-Chaussee gelegen.
Die Grundstücke sind hoch in Kultur, hart an der Stadt gelegen und lassen sich dieselben bequem getheilt, auch im Ganzen von der Stadt aus bewirthschaften.
Diese m. Grundst. können auch nach Wunsch in gr. u. kl. Parz. getheilt, unter günst. Bed. verk. werden, wozu Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade.
Fengler, Garnsee.

Die dem Landbriefträger Ehm in Freystadt am 1. Juni cr. zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück! (9106)
Ferdinand Galley.

Eine braune (9035
ostpreußische Stute
5" groß, zur Zucht vorzüglich geeignet, verkauft Adler-Mühle.

Elf Stück kernfettes
Vieh
ist zu verkaufen in Gr. Gorczenica bei Strasburg Wpr. (9029)

Bock-Auktion
zu Dembowalonka Wpr.,
am Mittwoch, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 35 sprungfähige
Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Sprungfähige, stark entwickelte
Oxfordshiredown-Böcke
sind billig verkäuflich in Annaberg bei Melno. Dieselben sind 17 bis 18 Monate alt. (7996)

Hampshiredown-Jährlings-Böcke.
Große schwarzköpfige englische Fleischschaf-Race.
Verkauf von **30 sprungfähigen Böcken** findet statt am
Donnerstag, den 30. Juli,
Vormittags 12 Uhr,
durch Auktion. (7597)
Straschin, Bahn- und Poststation.

Zu kaufen gesucht:
ca. 30 Muttern
wenn auch noch zur Zucht verwendbare Merzen **englisch. Fleischschafe** auch ein desgl.
Bock
Offerten mit Preis-Angabe unter Nr. 8981 an die Exped. des Ges. erb.

Zwei Eber
fünf Monate alt, mittelgroße Yorkshirerace, verkäuflich in Ostaszewo.

Ein brauner Jagdhund
(„Pluto"), ist mir Sonnabend, den 11. d. Mts. entlaufen; gegen Belohnung abzugeben an Dom. Kl. Ostrowo per Plusnitz. (8987)

Ich beabsichtige mein seit 12 Jahren hier bestehendes (8466)
Hotel-, Restaurations- u. Garten-Etablissement
mit stehendem Sommertheater, Orchester, Colonaden, Kegelbahn, Wintergarten, großem Saal, sechs Fremdenzimmern rc., schönstem und schattigsten Garten der Stadt, vom 1. Januar k. Js. ab anderweitig zu verpachten oder eventl. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehört eine vollständig eingerichtete und im Betriebe befindliche Gärtnerei, welche vom 1. Oktober d. J. frei wird, sowie ein großes Stück Land, worauf der städt. Schweinemarkt abgehalten wird. Beides kann mit übernommen werden. Selbstreflektanten wollen sich wenden an die Grundstücksbesitzerin
Frau Wwe. M. Wersche,
Kulm a/W.

Krankheitshalber will ich meine
Holländer Windmühle
mit 2 Mahl- und einem Graupengang nebst ca. 25 Morgen Land mit voller Ernte verpachten. (8877)
Auch wird ein ordentlicher
Müllergeselle
hier zur Arbeit gesucht.
Harnau p. Freystadt Wpr.,
den 10. Juli 1891.
G. L. Rogatzki.

Ein mit Erfolg betriebenes
Eisengeschäft
ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verk. Offerten unter Nr. 8776 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

And. Unternehm. halb. beabs. ich m. **Grundstück,** best. a. Haus nebst Wirthschaftsgb., 18 Mrg. g. Wiese u. 15 Mrg. Weizenb., i. d. früh. e. Gastwirthsch. betr. u. welch. sich auch z. jed. and. Gesch. eign., u. d. günst. Bed. sofort z. verk. Off. u. E. R. a. d. Schönecker Anzeig., Schöneck Wpr.

Mein Gut
Augustthal
3 Kilometer von Stadt und Bahnhof Allenstein, über 500 Morgen groß, die Hälfte davon entwässerte Seewiesen, will ich bei mäßiger Anzahlung sofort verkaufen. **Anna Gross,**
(8878) Augustthal b. Allenstein.

Ein lebhaftes
Materialwaaren-, Mehl- u. Vorkostgeschäft
in einer größeren Garnisonstadt Ostpreußens, verbunden mit lebhaftem Fremdenverkehr, Ausspannung, am Markt gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 14000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8513 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Weil nicht selbst Bäcker, ist eine
Bäckerei
täglich 200 Brod- und Hausverkauf, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres durch (9115)
Carl Juhnke, Tarnowke.

12300 Mark
zur ersten Stelle gesucht, auf ein gut renovirtes Grundstück zu 5 pCt. Zinsen zu cedieren. Gefl. Off. unter Nr. 9092 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

4500 Mk.
zur ersten Stelle, auf ein ländliches Grundstück im Werthe von 12000 Mk. gesucht. Auskunft durch Gastwirth Hackbusch in Seemen b. Gilgenburg.

Tücht. Landwirth sucht Stelle.
Wegen Verpachtung des von mir mehr. Jahre bewirthsch. Gutes suche ich dauernde Stellung. Bin 38 Jahre alt, verh., 21 Jahr in fremden Wirthsch., mit allen wirthschaftl. Verhältn. u. schriftl. Arb. vertr. Vorzügl. Zeugn. stehen zur Seite. Auch würde ohne Gehalt, nur gegen Tantieme, Stellung übernehmen.
Gefl. Offert. unter Nr. 9104 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein intelligenter, erfahrener
Landwirth
unverh., Mitte 30er, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht möglichst selbstständige Stellung. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Landwirth, 26 Jahre alt, gewesener Kavallerist, sucht auf einem größeren Gute vom 15. Juli Stellung **als zweiter Beamter.** Gefl. Offerten unt. G. A. 192 postl. Marienwerder erb.

Suche z. 1. Sept. o. 1. Okt. cr. St. als
erster resp. all. Inspektor.
Bin ev., 26 J. a., v. Jugend Landw. u. besitze gute Referenzen. Gefl. Offerten u. 500 Z. Z. postl. Vandsburg Wpr.

Ein erfahrener und zuverlässiger
Werkführer (9083)
der lange Jahre in einer Geschäfts- und Kundenmühle der neuesten Systeme gearbeitet hat, seinen Fleiß durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Auch würde derselbe Mühlenbauarbeit auf längere Zeit übernehmen. Gefl Off. an W. Ruprecht, Marienwerder, erb.

1 verh. Mühlenwerkführer
kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesspr. m., p. Referenzen zur Seite. (6692b
Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Tüchtiger Gärtner
evangel., 29 Jahre alt, in allen Fächern praktisch erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung auf einem größeren Gute, wo eventl. Verheirathung gestattet. Gefl. Off. an C. Fichtner, Kunstgärtner,
(8967) Bremin b. Lnianno.

Ein älterer, erfahrener u... sichtsvoller
Landwirth
der selbstständig gewirthschaftet h... mit vorzügl. Empf. u. langjähr... nissen sofort oder später Stellung... Off. unt. L. Z. postlag. Bromb...

Verheiratheter Insp...
32 Jahre alt, evangel., sucht ... oder später Stellung.
Offerten erb. Kringel, ...

Ein junger Ma...
findet zum 20. August cr. als ... schaftsbeamter unter Leitu... Prinzipals Stellung. Meldu... Angabe der Gehaltsansprüche ... und Wäsche zu richten an ... Ludwigsdorf bei Gilgenburg

Ein Müllerge...
sucht Stellung in einer kleinern ... Westpreußens von sofort oder ... Zu erfragen Graudenz, Lang...

In welcher Stad... preußens, an der ... gelegen, ist die Niederlassung ... thätigen Zimmermeisters, ... Schneidemühle aufstellen ... wünscht. Mittheilungen ... **Carl Juhnke** in Tarn... entgegen.

Eine gut eingeführte Leben... **Unfall** - Versicherungs - Ge... sucht für **Graudenz** und Um...
einen thätigen Vertre...
Geeignete Bewerber wolle... Adresse an Herrn **P. Pape** in ... einsenden.

Gebildete
Techniker, Ingenieure
finden gute Nebeneinnahmen durch ... rung von Correspondenzen für ... gesehenes, politechnisches Organ ... monatliches Fixum von 80—10... und Extrahonorar für wichtigere ... theilungen. Näheres unter 93... an Haasenstein & Vogler, ... Berlin S.-W.

Ein Expedient
für Militär- und Polizeisachen ... gesucht. Meldungen mit Geh... sprüchen zu richten an das Kö... Landrathsamt Konitz.

Für mein Colonialwaaren-, ... lations- und Eisenwaarengeschäft ...
einen tücht. jungen M...
der polnischen Sprache vollständig m... per 1. August cr. Abschrift der ... nisse und Angabe der Gehalts-An... an B. Cohn in Lissa...
Retourmarke verbeten.
Ein Volontair für's Manu... waaren-Geschäft findet daselbst eb... Stellung. Vorher schriftliche Mel... erbeten.

Ein Commis
gewandter Verkäufer, wird für ein Ma... terialwaaren-Geschäft gesucht. Bew... bungen nimmt entgegen (9...
Benno Richter, Thorn

Verkäufer-Gesuch.
Für mein Manufaktur und ... fektions-Geschäft suche per 1. ... tember d. Js. einen tüchtigen ... ständigen **Verkäufer,** der pol... Sprache mächtig, welcher auch das ... koriren großer Schaufenster ... Offerten mit Photographie und Geh... ansprüchen erbeten. M. Levy ... Leop. Leeser, Herne in Westfalen.

Für meine neu gebaute Mühle ... ich einen (9110)
ersten u. zweiten Geselle...
die schon mit Hartguß- und Porzellan... walzen gearbeitet haben, schärfen kön... und im Besitz guter Zeugnisse ... Lohn nach Uebereinkunft. Antritt ... gleich. O. A. Neumann, Mühlen... besitzer, Labes.

Th. Tobias'
Waarenhaus
Briesen Wpr.
— sucht —
1 jungen Mann
für das Manufaktur- und Damenconfektions-Lager
1 jungen Mann
für das Herrenconfektions-Lager (9150)
1 Volontair.
Nur solche Bewerber werden berücksicht., welche mit der Branche vollständig vertraut. Photographie nebst Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen unbedingt erforderlich.

Einen jungen Mann
suche für mein Colonialwaaren- und Speditions-Geschäft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Eintritt am 15. Aug.
H. Wodtke, Strasburg Westpr.

Einen tücht., polnisch sprechend.
jüngeren Gehilfen
sucht bei gutem Gehalt für sein Materialwaaren- und Schankgeschäft per 1. August cr. Alb. Born,
Rudczanny Opr., Bahnst.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche ich per 1. Oktober a. c. einen (9121)
jüngeren Gehilfen
welcher mit Landkundschaft umzugehen versteht, und per bald
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul G. Liskow, Labes i. Pom.

---

2 bis 3 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei E. Groppler, Maler, Nordenburg. Reisekosten werden vergütigt. (9068)

---

2 tüchtige, junge (8624
Barbiergehilfen
welche das Manöver mitmachen wollen, sucht E. Koch, Thorn, Mellinstr. 112.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet vom 1. August 1891 dauernde und lohnende Stellung bei (8804)
C. Grauke, Osterode Opr.

Ein Conditorgehilfe
der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet vom 1. August ab dauernde Stellung bei (8615
J. Schmelter in Tuchel.

Schlosser u. Schmiede
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (9119)
Sodafabrik Montwy
Kreis Inowrazlaw.

2-3 tücht. Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Rud. Thomas, Schlossermstr., Thorn, Neustadt 253. (8517

Tüchtige Ofensetzer
erhalten sofort dauernde Arbeit bei
C. Keschner, Töpfermeister,
Osterode Ostpr. (8565

Vier tüchtige (8569
Tischler-Gesellen
sucht zum sofortigen Eintritt
F. Sawitzki, Tischlerm., Allenstein, Liebstädterstraße 11.

Ein perfekter (6284)
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Zwei Schmiedegesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei M. Kalweit, Schwetz a/W.

---

1 Schmied
1 Torfstecher
2 Instleute
2 Pferdeknechte
zu Martini d. Js. gesucht in Kl. Ellernitz. (8958

Obstnutzung
sofort zu verpachten.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Schmied
findet zu Martini gute Stellung in Dom. Powiatek bei Jablonowo.

In Rossen bei Braunsberg wird ein tüchtiger, unverheiratheter
Brenner (9082)
gesucht. Persönliche Vorstellung nöthig.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Gärtner
der in der Wirthschaft auch brauchbar, mit guten Empfehlungen, findet zu Martini d. Js. Stellung in Tuschewo bei Löbau Westpr. (9098

Einen verheiratheten Gärtner
der zeitweise Leute beaufsichtigen muß, per 1. Oktober und (8936)
eine tüchtige Wirthin
per 1. September, sucht
Dom. Hansguth bei Nehden Wpr.

Dom. Zinzow bei Friedland in Mecklenburg-Strelitz sucht zum 1. September einen (8502
kautionsfähig. Unternehmer
mit ca. 40 Leuten
zur Kartoffelerndte. Nähere Bedingungen erfährt derselbe bei oben genannt. Dom.

Ein Unternehmer
mit 15 Mädchen findet sofort lohnende Beschäftigung auf Dom. Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpr. (8454)

Einen Biberschwanzstreicher
sucht von sofort Ziegelei Schönau bei Lessen. G. Schidzig, Zieglermstr.

Auf Dominium Richnau b. Schönsee findet (9096)
ein Inspektor
der Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, von sogleich Stellung. Gehalt 400 Mark.

Zum 1. September wird ein energischer
erster Inspektor
gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 9097 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter, solider, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, auch der polnischen Sprache mächtiger
Inspektor
sucht per sofort eventl. 1. October Stellung. Gefl. Offerten postlagernd W. S. Graudenz. (9101)

Administrator
gesucht, der seine Brauchbarkeit nachweisen und Kaution stellen kann, zur Bewirthschaftung eines Gutes. (8271
Off. sub A. B. C. postl. Thorn.

Zum sofortigen Antritt sucht zwei tüchtige, energische (8979)
Beamte
(Hof- und Feld-Inspektor).
Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz.

Ein unverh. Hofmeister
findet sogleich Stellung auf der Dom. Subkau bei Dirschau. (9065)

Ein Vorhauer
mit 9 Mann, welcher im Accord pro Morgen haut, wird gesucht. Persönliche Meldung erbeten. (9105)
Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Ein Hofmann
in jeder Beziehung zuverlässig, (8453)
ein Schmied
mit Burschen und eigenem Handwerkszeug und mit Führung des Dampfdreschsatzes vertraut,
ein Nachtwächter und drei verh. Pferdeknechte
mit Scharwerkern finden bei gutem Lohn Deputat zu Martini Stellung auf Dom. Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpr.

Ein evang. tücht. Hofmann desgl. ein Schäferknecht
gesucht von Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). (8982)

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu Martini einen (8978)
tüchtigen Hofmann
mit Scharwerker
für's Vorwerk. Ebendaselbst finden noch
Instleute und Knechte
bei hohem Lohn Stellung.

Kräftige brauchbare (8014
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Zuckerfabrik Schwetz.

Ein verheiratheter, gut empfohlener
Kutscher
findet zu Martini in Kattlau bei Montowo Stellung (8926)

Steinfuhrleute
finden lohnende Beschäftigung beim Chausseebau Altmark—Pestlge, Kreis Stuhm. (9074)
A. Kiwitt, Bauaufseher.

Zum 1. Oktober d. Js., eventl. auch früher, wird ein (9099)
Wirthschafts-Eleve
für Kl. Konojad gesucht. Pensionszahlung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten sind zu richten an die Gutsverwaltung Gr. Konojad Westpr.

Einen Lehrling
suche für meine Konditorei und Kaffee zum sofortigen Antritt. (9069
Rich. Rommel, Konditorei u. Kaffee, Inowrazlaw, Friedrichstr. 16.

Die Eisen-Handlung Heinrich Cohn, Löbau Westpr., sucht von sofort oder später (7985)
einen Lehrling
bessebiger Confession aus achtb. Familie.

Deutsche
Colonial-Geld-Lotterie.
2 Ziehungen.

Hauptgewinne: 600000 Mark
" 300000 "
" 150000 "
" 100000 "
" 75000 "
" 2 mal 50000 "

18930 Geldgewinne mit 4 Millionen Mark.

Original-Volloose 1/1 **48 Mk.,** 1/2 **24 Mk.,** 1/5 **10 Mk.,** 1/10 **6 Mk.**
Für die ganze Lotterie gültig 10/1 475 Mk., 10/2 238 Mk., 10/5 98 Mk., 10/10 55 Mk.

Antheil-Volloose 1/20 **3,25 Mk.,** 1/40 **2 Mk.,** 1/60 **1 Mk.**
Für die ganze Lotterie gültig 10/20 31 Mk., 10/40 18 Mk., 10/60 9 Mk.
Beide amtlichen Listen und Porto 60 Pf.

Wer billig kaufen will, bestelle sofort bei der unterzeichneten General-Agentur, da die Loose bedeutend theurer werden und bald vergriffen sind. (9120)

Leo Joseph, Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Suche für mein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft von sofort einen
Lehrling.
(8977) G. Drawanz, Culm.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration findet Stellung in (6161)
L. C. Homann's Buchhandlung
Danzig.

Ein Lehrling
mit guter Schrift, wird für ein Büreau in Graudenz gesucht. Offerten u. 9018 an die Expedition des Geselligen erbet.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der polnisch spricht, sucht für sein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft (9064)
J. Marcus, Willenberg.

Ein junges, anständiges Mädchen vom Lande, sucht zum 1. August und später Stell. a. Stütze resp. d. Wirthsch. zu erl. Off. u. M. T. postl. Thorn.

Ein anständiges Mädchen, aus sehr achtbarer Familie, sucht von gleich oder später Stellung als
Nähterin u. z. Stütze d. Hausfrau
in Handarbeit und Plätten geübt.
Offerten unter Nr. 9000 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, das ein Jahr die Landwirthschaft gründlich erlernt u. dem vorzügl. Zeugniß zur Seite steht, wünscht zum 1. Oktober 1891 eine
Stelle a. Wirthschaftsfräulein
anzunehmen. Familienanschluß Beding. Off. u. A. Z. postl. Marienburg erb.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl.
sucht vom 1. August oder später (8992
Bahrsch, Mockrau bei Graudenz.

Eine ev., erfahrene und gesunde
Erzieherin
wird zum 1. Oktober cr. auf's Land gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8965 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Moritz' Hotel, Bromberg, sucht von sofort ein in der Küche erfahrenes
Mädchen
aus feiner Familie, welches den Kaffee zuzubereiten und zu verabfolgen hat; außerdem vorkommende Handarbeiten ausführt und die Hausfrau allgemein unterstützt. (8416

Suche zum 1. September cr. eine tüchtige
Directrice
für mein Putzgeschäft. Reflektirende wollen unter Einreichung ihrer Atteste, Gehaltsansprüche und Photographie sich melden bei
S. Radzick,
Riesenburg Wpr.

Eine branchekundige, tüchtige
Verkäuferin
die der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, sowie (9072
2 Lehrmädchen
per 1. September cr. gesucht.
Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.
Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Handlung.

Für mein Putzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober (9070)
eine Directrice resp. erste Putzarbeiterin
die auch gleichzeitig im Verkauf thätig ist. Photographie, Zeugnisse wie Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station und Familienanschluß erbeten an S. Salinger, Tiegenhof.

Ein junges Mädchen, evang., wird zum 1. August zur Stütze der Hausfrau und Hülfe im Geschäft (Gastwirthschaft) gesucht. Offerten mit Angabe des Gehalts unter **T. 100** postlagernd Marienwerder. Marken verbeten.

Zum sofortigen Antritt wird ein einfaches, kräftiges (8966
junges Mädchen
vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft auf einer Oberförsterei gesucht. Meldungen unter **O. T.** postlagernd Locken erbeten. (8966

Zur Bedienung in meiner Gaststube suche ich von sofort oder 1. August ein anständiges, solides (9032
Mädchen
(keine Kellnerin.) Persönliche Vorstell. möglichst erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

Eine tüchtige ältere
Wirthin
zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft und (9089)
eine ordentliche Köchin
suche zum sofortigen Antritt. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Gutsbesitzer Hempel in Waldeck bei Löbau Westpr.

Für Schank- und Materialgeschäft wird eine gewandte, der poln. Sprache mächtige (9116)
Verkäuferin
gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Meldungen bei J. Tuchler, Gollub

---

Ein Mädchen
mit Kenntnissen von Küche u. Maschinennähen, sucht als Stütze
Frau Superintendent Tomuschat,
(9080) Neidenburg.

Ein anst. Mädchen
mos., der poln. Spr. mächtig, findet in meinem Material- und Schankgeschäft vom 20. Juli cr. Stellung. (8989)
J. Jacobsohn, Thorn, Culmer Vorstadt.

Ich suche (9087)
ein junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung. Frau Hauptmann Strecker, Radmansdorf b. Gottersfeld.

Als Stütze der Hausfrau
gesucht zum 1. oder 15. August ein älteres, anständiges Mädchen, das dergleichen Stellungen auf dem Lande schon inne hatte. Dasselbe muß die Küche selbstständig besorgen, die Hausarbeiten beaufsichtigen, Handarbeiten verstehen und plätten können; überhaupt sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt 140 Mark.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9086 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für sofort eine evangelische
tüchtige Wirthschafterin.
Selbige hat auch meinen Haushalt zu führen. Milch wird zur Molkerei geliefert. Zeugniß-Abschrift und Gehaltsansprüche bitte einzusenden. Brandt, Administrator, Waldau bei Prust.

Die Stelle einer (9095)
älteren Wirthin
für einen kleineren Haushalt bei einem alleinstehenden Herrn ist sofort zu besetzen. Frau Kautz, Taubendorf bei Usdau Ostpr.

Dom. Dobrin bei Pr. Friedland sucht zum 1. Oktober eine mit Separatorbetrieb vertraute und mit guten Zeugnissen versehene, evangelische (9073
Meierin.
Gehalt 180 Mark. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbittet Administrator Groeschke.

Zum 1. Oktober suche ich eine
tüchtige Köchin
welche ganz selbstständig kocht, die Wäsche versteht und Hausarbeit übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse einzusenden an (9078
Frau von Liebermann,
geb. Freiin von Kettler, Dt. Eylau.

Ich verreise von heute ab für etwa 14 Tage. (8941

Thorn, d. 12. Juli 1891.

Dr. Wentscher.

Eines Umzuges wegen steht ein gutes

Pianino 8945

zum Verkauf. Gefl. Offerten unter R. 100 postlag. Bukowitz Westpr. erbeten.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306 h)

Ein fast neues, niedriges (8864)

Zweirad

Tangentspeichen, ist für den Preis von 250 Mk. nebst vollständigem Zubehör zu verkaufen. Gefl. Offerten u. W. II postlagernd Niederzehren Kreis Graudenz erbeten.

Prima **Superphosphat.**

Bei **frühzeitiger** Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20 % iges Fabrikat bei **vollen** Gehaltsgarantien

unter Conventionspreis.

Wiederverkäufern Rabatt.

Hodam & Ressler,
Danzig. (6225)

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstr. **43p.** Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Nach-Dem

das Reichsgericht entschieden hat, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei, lade ich zur weiteren Betheiligung ein. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. Aug. d. J. **Haupttreffer Mk. 150 000, 120 000** 2c. Jahresbeitrag M. 42—, ¼jährl. M. 10,50, monatl. M. 3,50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer Stuttgart.** (9111)

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von (4969)

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorräthig a Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz**, Ap. **P. Kossak** in **Bischofswerder**, Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee** u. Apothek. **Butterlin** in **Lessen.**

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, unübertrefflich in **Härte, Glanz** u. **Dauer**, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½, 1 und 3½ Kilo-Dosen.

Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in
Graudenz bei (5215b
Fritz Kyser.

Delikaten echten Mecklenburger

Kümmel-Käse

sowie **Tilsiter Käse** versende 9 Pfd. für Mk. 8,10 franco gegen Nachnahme. Für grössere Abnehmer billiger.
Woldegk in Meckl. (8192)
Alb. Maaz.

Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe

empfiehlt sämmtliche Wirthschafts-Artikel, als:

Draht-Speiseglocken, Messingkessel zum Einkochen von Früchten, Tafel- u. Küchenwagen, Fleischhackmaschinen, Brodschneidemaschinen, Expreßreiber, Kuntze's Schnellbrater, Waschgarnituren, verzinnte Milchsatten, Butterformen, Holzwaaren, Petroleum- u. Spirituskocher, echte Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen-, Gärtner-, Küchen-, Tranchir-Messer von einfacher bis feinster Art, Polster- und Spiralbettstellen sowie sämmtliche gußeiserne u. stahlblech-emaillirte Geschirre
zu sehr billigen Preisen.

ELBING. **E. Findeisen** ELBING.

Wagenfabrik.

Grösstes Lager sämmtlicher Arten

Luxus- und Gebrauchswagen

in vorzüglichster Ausführung.

Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.

Billige feste Preise, solide Arbeit. (6327g)

Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Chamotteplatten für Bäckereien bester Qualität, glatt und widerstandsfähig, halten auf Lager und empfehlen angelegentlich (6570)

Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Kulmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

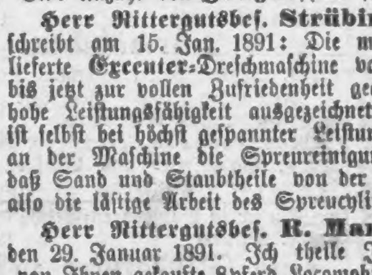
Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** steh'n auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von **Ruston Proctor & Co.** hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von **Ruston Proctor & Co., Lincoln**, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter**, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Eine so gut wie neue **Feldbahn** von 2100 Mtr. Länge und **32 Kippwagen** ist — auch getheilt — **billig** abzugeben. Selbige **eignet sich auch als Rübenbahn** und liegt in Westpreußen. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9113 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

ZU BAUZWECKEN
Träger in allen Profilen, Schienen, Säulen, Ständer, Wellblech, sowie sein bestens sortirtes Röhrenlager empfiehlt **J. MOSES** Bromberg.

Wegen Uebernahme eines Grundstücks habe noch mehr zur (8872

Fleischerei

gehöriges **Handwerkszeug** billig abzugeben, als: 1 Sechsschneider, Block 2c. Auch ist mein seit 5 Jahren innegehabt. Laden m. Wohnung u. Schlachthaus, in bester Lage der Stadt, von sofort zu vermiethen.
J. Schmidt, Fleischermeister, Bischofswerder.

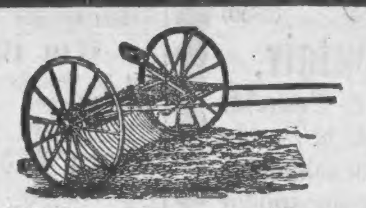
In Folge Besitzwechsels ist wegen zu coupirten Terrains eine nur wenige Male gebrauchte, **fast völlig neue**

Mähmaschine

mit Garbenbinder, System Mayfarth-Frankfurt a. M. für die Hälfte des vorjährigen Kaufpreises verkäuflich.
Gefl. Offert. u. Nr. 8980 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. **Königsberg** i. Pr.

liefert sofort, zu soliden Bedingungen: **Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen** mit vollkommener Reinigung. Coulante Bedingungen. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art. Cataloge gratis u. franco. Locomobilen neuester Construktion als: Compound-Locomobilen, Expansions-Eincylinder-Locomobilen, sowohl mit Ausziehkesseln, als mit ☐ Feuerbuchskesseln. — Solide Agenten werden verlangt.
Meierei-Anlagen mit Patent-Balance-Centrifugen.
Im Jahre **1890 — 50** compl. Anlagen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.



Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**
Süßr. Grasbutter, frisch, M. 7,25, Blüthen-Honig, fein, M. 4,25, Aprikosen, edel, M. 3,
Geflügel garant. leb. Ank. 7—8 Hühnchen M. 6,25, 3—4 Hühner M. 6., 4-6 Entch. M. 6. **G. Streusand**, Tluste, Galiz.

Gut erhaltene starke (8929)

4" Lastwagen

werden zu kaufen gesucht von
H. Wobtke, Strasburg Westpr.

Einen wenig gebrauchten, vierspännig.

Dreschkasten

Riemenbetrieb, hat preiswerth zu verkaufen M. Ziepp, Adl. Liebenau
(9091) bei Pelplin.

Ia. gelben Senf

offerirt billigst (8653)
Max Scherf.

Haus-Verkauf.

In **Allenstein**, am Markt, ist ein kleines altes Haus mit Laden, zu jedem Gewerbebetrieb geeignet, günstig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen an die Expedition des Geselligen unter Nr. 9013 einsenden.

Mein Grundstück

verbunden mit **Material-Waaren-Handlung**, in einem der größten Kirchdörfer, zu dem noch 8 Mrg. Weizenboden gehören, steht preiswerth zum Verkauf. (8712

Das Haus ist zweistöckig, sehr geräumig gebaut; dicht an der Chaussee gelegen. Geeignete Kauflieb haber wollen sich melden bei (8712
A. v. Rakowski, Adl. Rehwalde.

Hotel ersten Ranges

sehr elegant gelegen, mit großem, schön ausgestatteten Vergnügungsgarten, gr. Tanzsaal, Fremdenzimmer, Speicher-Räumlichkeiten und vorzügl. Stallungen, ist in einer Provinzialstadt wegen anderer Unternehmungen sehr preiswerth zu verkaufen. **Anzahlung nur 5 bis 6000 Mk.** Näheres zu erfragen bei (8766
L. Loewenthal, Güter-Agent, Freystadt Wpr.

Verkauf.

Bei etwa 1800 Mk. Anzahlung beabsichtige ich mein seit 2 Jahren gebautes **Wohnhaus** nebst Stallung, einem Obst- und Gemüsegarten, ein Morgen groß, zur Zeit zur Mehlhandlung verpachtet, etwa 1000 Schritt von der Bahn, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden. **J. Krüger**, Kirchendiener,
(9046) Exin.

Meinen 11 Morgen großen

Garten

incl. 2 Morg. Wiesen, auf welchem ca. 30 Jahre eine Kunst- und Gemüsegärtnerei mit gutem Erfolge betrieben ist, habe ich anderweit. zu verpachten.
Ohm, Apothekenbesitzer,
9066) Riesenburg Wpr.

Ein Grundstück nahe bei Bromberg, worin ich seit 20 Jahren ein gangbares **Schank- u. Restaurations-Geschäft** betr., nebst schönem Garten u. 8 Mrg. Land, Familienverh. halb. sofort zu verkaufen. Off. a. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 9053.

Eine sehr gut gehende

Gastwirthschaft

auf dem Lande, verbunden mit Material- und Schnittwaaren, und ca. 40 Morgen Acker soll für den Preis von 22000 Mk. verkauft werden. Gefl. Offerten unter Nr. 9094 durch die Exp. des Ges. erb.

Ein Bierverlagsgeschäft

mit guter Kundschaft zu übernehmen gesucht. Offerten an die Expedition der „Belgarder Zeitung" in **Belgard** (Persante) erbeten. (8948)

Mein Gasthaus

in Siemon Nr. 10, Dorf von 1400 Einw., mit guten massiven Gebäuden mit Pappdach und 2 Morgen Gartenland, ist Krankheitsh. u. günst. Beding. zu verkaufen. A. Schmul, Siemon
(8499) bei Unislaw.

Mühlengrundstück-Verkauf.

Unser Mühlengut **Rosseck** Westpr., ca. 101 Hectar, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar nebst Mühle, für 1600—2000 Schffl. monatl. Leistung Handelswaare nach neuestem System mit Girardturbine eingerichtet, beabsichtigen wir unter **günstigen** Zahlungsbedingungen **preiswerth** zu verkaufen. Offerten erbittet die Königsberger Maschinen-Fabrik, Aktien-Gesellschaft. (8190

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein (9081)

Gut Ernsthof

an der Chaussee schön gelegen, 130 Morg. bester Acker, herrschaftl. Wohnhaus und hart bedachte Wirthschaftsgebäude, auf welchem bei der Nähe der Stadt und Dampfmolkerei bisher mit Erfolg Milchwirthschaft betrieben wurde, sofort mit todtem und lebendem Inventar bei 5000 Thaler Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Peter Marks, Besitzer, Circlenta bei Strasburg Westpr.

Eine schöne Besitzung

in nächster Umgebung von Graudenz, mit guten neuen Gebäuden und gegen 200 Morgen in bester Kultur stehendem Acker, mit voraussichtlich vorzüglicher Ernte, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 8832.

In der Nähe einer größeren Stadt wird eine flottgehende (8947)

Ziegelei

mit Acker zu pachten gesucht. Offerten an die Expedition der „Belgarder Ztg." in **Belgard** (Persante) erbeten.

Ein Grundstück

390 Morg. groß, dav. 60 Mrg. Wiesen, verkauft mit voller Ernte und Inventar für den festen Preis von 35000 Mk., mit 10000 Mk. Anzahlung bei fester Hypothek. Agenten erwünscht.
Tomuschat, Superintendent,
(9079) Neidenburg.